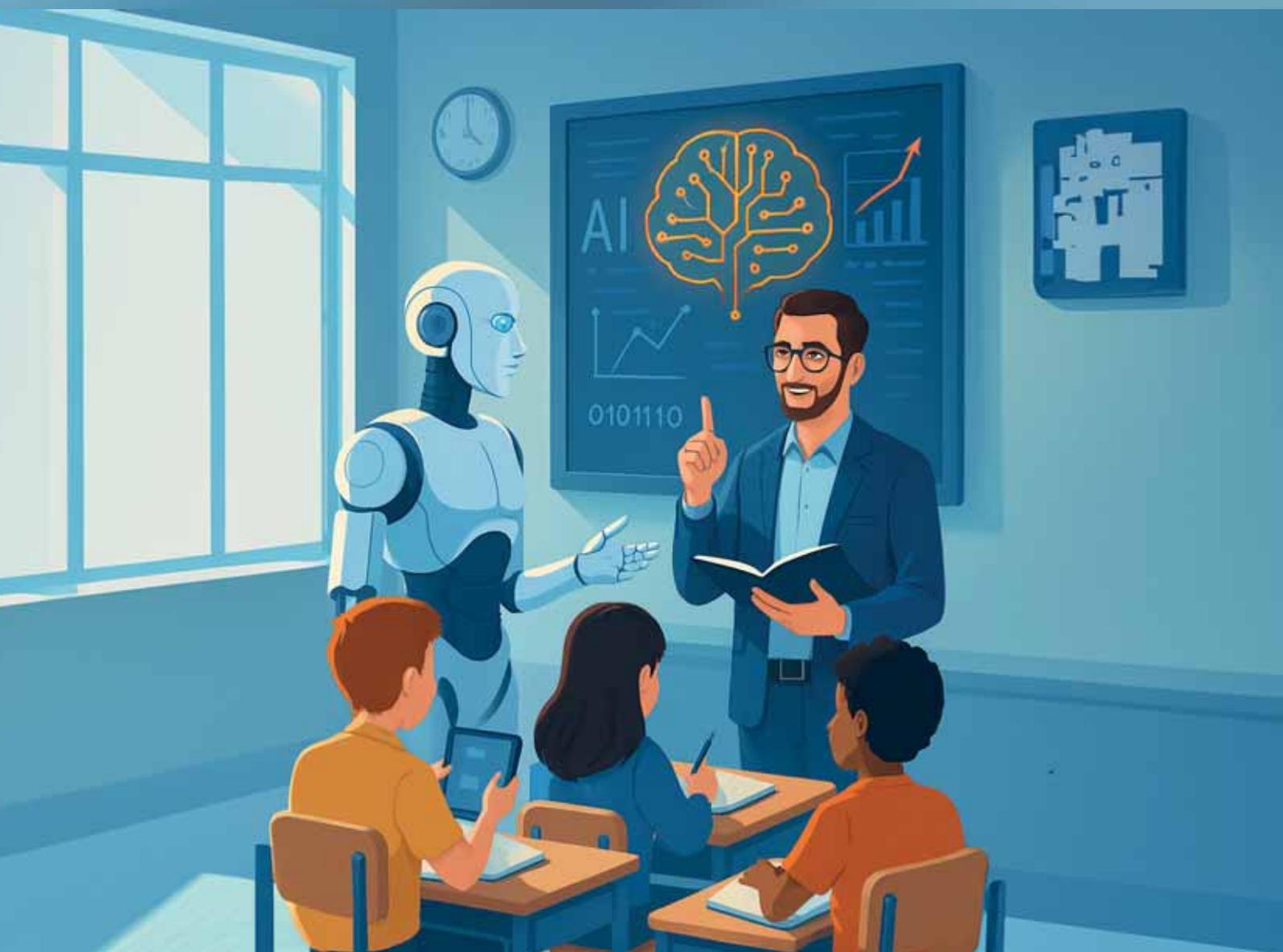


Ausgabe 2
April 2025

Oberpfälzer Schule



Zeitschrift des Bezirksverbands Oberpfalz



KI – Klasse Intelligenz?!



Inhalt

Vorwort	Seite	3
Akzente	Seite	4 – 7
BLLV Aktiv	Seite	8 – 9
Service/Arbeit im Bezirk	Seite	10 – 17
Köpfe des BLLV Oberpfalz	Seite	18
Kreisverbände	Seite	19 – 26
BLLV Wirtschaftsdienst	Seite	27
Termine	Seite	28

Impressum

Inhaber und Verleger:
 Bezirksverband Oberpfalz
 im Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband e.V. (BLLV)

Vertreten durch:
 Manuel Sennert, Ringstr. 3, 92712 Pirk, Telefon: 0961 4703260
 E-Mail: vorsitzender@oberpfalz.bllv.de

Schriftleitung:
 Sebastian Bäuml, Kontakt: schriftleitung@oberpfalz.bllv.de
 Telefon: 0160 97735312

Bezug:
 Die Oberpfälzer Schule erscheint viermal jährlich; sie wird allen BLLV-Mitgliedern
 Oberpfälzer Kreisverbände kostenlos zugestellt. Bezugspreis ohne Mitgliedschaft
 jährlich 10,- Euro.

Veröffentlichte Artikel werden aus Gründen eines ansprechenden Layouts
 gegebenenfalls gekürzt abgedruckt. Die Berichte in vollständiger Länge finden
 sich auf der Homepage des BLLV Oberpfalz. In den Veröffentlichungen des
 Bezirksverbandes wird auf genderneutrale Schreibweise geachtet.

Leserzuschriften senden Sie bitte direkt an den Schriftleiter. Namentlich gekenn-
 zeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der
 Redaktion oder des BLLV dar.

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 05.07.2025

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,



die aktuelle Ausgabe unserer Verbandszeitschrift setzt sich mit dem Thema künstliche Intelligenz auseinander. Wie gestalten wir Bildung im Zeitalter der Digitalisierung? Die KI hat längst Einzug gehalten in unsere Klassenzimmer. Sei es als Methode im Unterricht, bei den Lehrkräften zur Unterrichtsvorbereitung oder bei den Schülern, um Hausaufgaben möglichst zeiteffizient zu erledigen. Lernen geschieht heutzutage mit und über Digitalität. (Seite 4 – 7)

Hat unsere gedruckte Verbandszeitschrift da überhaupt noch ihre Berechtigung? Es gibt schon Überlegungen Lehrer einzusparen, indem man digitale Zwillinge einsetzt. Ein Lehrer hält dann Unterricht in einer Klasse und sein digitaler Zwilling gleichzeitig in der anderen Klasse.

Eine zukunftsorientierte Idee ist auch, dass ein Avatar anstelle einer realen Lehrperson unterrichtet. Aber wie realistisch ist es, dass KI die Aufgaben von Lehrkräften übernimmt. Wo bleibt die Pädagogik? Lernen ist ja immer auch Begeisterung und zwischenmenschliche Beziehungen sind wichtig für den Lernprozess. Ich denke, wir sind uns einig, dass eine Lehrerpersönlichkeit nicht durch KI ersetzt werden kann.

Denn soziales Miteinander ist wichtig in Zeiten des digitalen Wandels – nicht nur im Klassenzimmer und in der Schule. Deshalb pflegen auch unsere Kreisverbände diese gesellschaftliche Komponente. (Seite 19 – 26)

Auch gedruckte Medien haben sehr wohl ihre Berechtigung. Das zeigte die diesjährige Leipziger Buchmesse, die Rekordbesucherzahlen verzeichnete. Junge Menschen lesen noch Bücher. Der Unterricht in den Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen scheint doch wichtig zu sein. Sprache dient als Schlüssel zur Welt. Auch unsere Jungen vom BLLV informierten sich auf der Didacta über neue Bildungsstandards zum Beispiel bei der Demokratiepädagogik. (Seite 14)

Um eine Grundlage zur Sprachförderung zu schaffen, wurden dieses Jahr in Bayern die Sprachstandserhebungen durchgeführt. Vielleicht hätte man zuvor ein KI-Tool fragen sollen nach Möglichkeiten der Umsetzung der Sprachstandserhebungen. Denn diese Tests waren ein Schnellschuss ohne wirklich ausgearbeitetes Konzept. Vierjährige Kinder hatten ihre erste Erfahrung mit Schule in einer „Prüfungssituation“, und das auch noch mit fremden Lehrern. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 10.

Erschreckend ist auch die aktuelle Kriminalstatistik: „Gewalt unter Kindern und Jugendlichen nimmt zu.“ Die Zahl der tatverdächtigen Kinder stieg um 11,3 Prozent. Die Gründe hierfür sind unter anderem gestiegene psychische Belastungen oder das „Recht des Stärkeren“, welches sich zunehmend durchsetzt.

Um der Gewalt unter Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken, fördern wir als BLLV Oberpfalz mit dem Programm „Pack ma’s“ ein sicheres und respektvolles Miteinander. Diese Fortbildung vermittelt neue Strategien im Umgang mit Gewalt und bietet Unterstützung im Bereich Demokratiebildung. (Siehe Seite 9)

Die heutige Zeit bringt viele Veränderungen mit sich und es ist wichtiger denn je, sich gemeinsam den Herausforderungen zu stellen. Daher danke ich Ihnen für Ihr Engagement in unserem BLLV. Und nun viel Freude beim Lesen unserer „Oberpfälzer Schule“!

Mit kollegialen Grüßen

Tanja Fahrholz
Stellv. Vorsitzende

Künstliche Intelligenz als Entlastung für Lehrkräfte



Die Entwicklungen der vergangenen Monate im Bereich der künstlichen Intelligenz – kurz: KI – sind enorm und beeindruckend schnell. Nahezu täglich begegnen uns neue Plattformen, die Anwendungsbereiche für die Schule aufzeigen. Doch diese rasante Entwicklung trifft nicht nur auf positive Resonanz. Hört man sich in den Kollegien um, so sind die Wissensstände zu diesem Thema sehr divergent, und einige Kolleginnen und Kollegen hinterfragen, ob die künstliche Intelligenz im Schulalltag überhaupt Einzug halten sollte. Hierzu habe ich jedoch eine eindeutige Haltung: Ja – denn sie kann uns, wenn wir wissen, wie wir sie einsetzen können, erheblich im Schulalltag entlasten.

Wie funktioniert künstliche Intelligenz?

Um die KI im Schulalltag sinnvoll nutzen zu können, ist es wichtig zu verstehen, wie sie funktioniert. Oft hört man in diesem Zusammenhang den Begriff „gruselig“, da die KI meist als eine Art Chatpartner fungiert und man den Eindruck gewinnen kann, wirklich mit einer realen Person zu schreiben. Doch das ist keineswegs der Fall. Die künstliche Intelligenz basiert auf gesammelten Daten und nutzt diese zur Erstellung von Antworten.

KI – erkläre dich bitte selbst!

Doch wer könnte die KI besser erklären als sie selbst? Bittet man die KI um eine Erklärung, wie sie funktioniert, so erhält man folgende klar formulierte und verständliche Antwort:



(Abgerufen am 15.03.2025, ChatGPT, 10:28)

KI nutzen heißt auch, über KI zu lernen

Vielleicht haben Sie auch schon einmal im Zusammenhang mit KI den Satz „Die künstliche Intelligenz ist nur so gut wie der Prompt“ gehört.

Doch was genau ist ein „Prompt“?

Ein Prompt ist nichts anderes als eine Anweisung oder eine Anfrage, mit der man sich an die KI wendet. Je detailreicher der jeweilige Prompt ist, desto genauer entspricht das Ergebnis unseren Vorstellungen. Um gut prompten zu können, gibt es nur einen Weg zum Ziel: ausprobieren – und zwar immer wieder. Denn nur so findet man Begriffe heraus, die für die eigenen Zwecke besonders zielführend sind und von der KI gut umgesetzt werden können. Für den schulischen Kontext sind Begriffe wie „kindgerecht“, „vereinfachte Sprache“,

„ohne Fremdwörter“ oder „einfach“ oft hilfreich. Auch die genaue Beschreibung des Fachs, die Angabe des Themas und der Jahrgangsstufe sowie der Hinweis, dass sich das Ergebnis auf den LehrplanPlus Bayerns beziehen soll, sind sinnvoll.

Probieren Sie gerne folgenden Prompt aus, indem Sie ihn beispielsweise in ChatGPT eingeben – Sie werden überrascht sein:

„Erstelle mir bitte eine Unterrichtseinheit zum Einstieg in das Thema „Wiese“ in der 2. Klasse, basierend auf dem LehrplanPlus in Bayern. Erstelle mir zudem passendes Material in einfacher, kindgerechter Sprache als PDF.“

Werde ich als Lehrkraft dann nicht überflüssig?

Falls Sie den obigen Prompt ausprobiert haben, werden Sie innerhalb kürzester Zeit eine vollständig ausgearbeitete Unterrichtsstunde mit Arbeitsblättern im PDF-Format erhalten.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, als ich diesen Prompt das erste Mal ausprobiert habe – ich war sprachlos. Schnell kam mir der Gedanke, ob ich als Lehrkraft in Zukunft vielleicht überflüssig werde. Doch nach weiteren Tests wurde mir klar: Nein – KI wird uns niemals ersetzen. Der Grund dafür ist, dass die künstliche Intelligenz unsere Schülerinnen und Schüler nicht kennt, nicht einschätzen kann, welche Inhalte für unsere Lerngruppe passend sind, und noch weniger den tatsächlichen Unterrichtsablauf umsetzen kann. Hierzu braucht es unsere Expertise und unser didaktisches Wissen, um die von der KI erstellten Inhalte zu hinterfragen und anzupassen. Zudem wissen wir durch verschiedene Studien, dass ansprechendes Unterrichtsmaterial nachweislich den Lernerfolg fördert – und oft fehlt KI-generierten Arbeitsblättern die ansprechende Gestaltung. Dennoch kann KI eine erste Hilfestellung bieten und Ideen liefern, die Lehrkräften helfen, ihren Unterricht effizient vorzubereiten.

Besonders für Berufseinsteiger, Quereinsteiger oder Studierende, die in verschiedenen Schularten eingesetzt werden, stellt dies eine große Unterstützung dar.

Auch ich nutze seit einiger Zeit KI in spontanen Vertretungssituationen, um schnell kreative Unterrichtseinstiege zu generieren, selbst in fachfremden Bereichen. Ein Beispiel:

„Nenne mir einen kreativen Unterrichtseinstieg, um das Thema „Aufgaben des Bürgermeisters“ in einer 4. Klasse in Bayern ohne zusätzliches Material einzuführen.“

Probieren Sie es gerne aus!



Wie kann mich KI darüber hinaus entlasten?

Die Möglichkeiten, Lehrkräfte bei der Unterrichtsvorbereitung zu unterstützen, nehmen stetig zu. Besonders hervorzuheben sind die Differenzierungsmöglichkeiten und digitalen Unterrichtsideen, die mittels KI binnen weniger Minuten erstellt werden können.

Einige Beispiele:

- *Erstelle mir bitte einen Lesetext für eine 2.Klasse in Bayern zum Thema „Ostern“. Verwende kindgerechte und einfache Sprache. Differenziere den Text in drei Schwierigkeitsstufen.*

- *Erstelle mir ein Lernwörterdiktat für eine 3.Klasse in Bayern zum Thema Frühlingsausflug. Verwende dabei folgende Wörter:*

- *Erstelle mir bitte ein Stationentraining für den Sportunterricht in einer 6. Klasse in Bayern zum Thema „Erlernen der Wurftechnik im Handball“. Erstelle mir passende Stationskarten in PDF-Format dazu.*

- *Erkläre in einfacher, kindgerechter Sprache die Zellteilung für das Fach Biologie.*

- *Erstelle mir einen Elternbrief für den Wandertag.*

- *Erstelle mir bitte einen Stoffverteilungsplan für die 7.Klasse in Bayern im Fach NT.*

- *Erstelle mir bitte ein kindgerechtes, illustriertes, farbenfrohes Bild zu folgendem Text:*

- *Erstelle mir Fragen zu folgendem Text für eine 9. Klasse in Bayern.*

Darüber hinaus gibt es viele Plattformen (z. B. Fobizz, toteach, TTS Maker), die es ermöglichen, Podcasts, interaktive Arbeitsblätter, differenziertes Lesematerial, Präsentationen, Hörspuren, gesprochene Dialoge in den verschiedensten Sprachen und vieles mehr binnen Sekunden zu erstellen. Meist sind diese Plattformen jedoch kostenpflichtig, doch bereits jetzt sind viele Schulen dabei, sich diese für ihre Kollegien anzuschaffen.

KI wird uns nie ersetzen.

Bei all den Möglichkeiten, die KI bietet, gibt es natürlich auch Risiken. Letztlich muss jeder selbst entscheiden, inwieweit er die künstliche Intelligenz nutzen möchte. Abschließend bleibt für mich jedoch eines klar: eine gute Lehrkraft zeichnet sich nicht durch das mühselige Erstellen eigener Materialien aus, sondern durch seine Fähigkeit, didaktisch den Lerninhalt in Bezug auf seine Lerngruppe zu analysieren, den Kindern den Inhalt verständlich nahezubringen, unseren Kindern zuzuhören, sie zu verstehen und ihnen mit Wertschätzung zu begegnen. Das sind keine Aufgaben, die eine künstliche Intelligenz übernehmen kann – und es sind genau diese menschlichen Qualitäten, die den wahren Kern von Bildung ausmachen. Ja, KI kann uns im Alltag unterstützen, aber sie wird niemals das ersetzen, was eine großartige Lehrkraft wirklich ausmacht.

* Dieser Artikel wurde mit KI auf grammatikalische Fehler und Rechtschreibfehler überprüft sowie korrigiert.



KI – ein zweischneidiges Schwert

Wie unsere Kollegin Victoria Edl eben aufgezeigt hat, gibt es zahlreiche Möglichkeiten des didaktischen Einsatzes von Künstlicher Intelligenz im Unterricht und bei dessen Vorbereitung.

Neben diesem sinnvollen Einsatz gehen mit der zunehmenden Verbreitung jedoch auch einige Dinge einher, derer man sich als

Lehrkraft bewusst sein sollte. So nutzen laut der JIM-Studie 2024 bereits 62% der Jugendlichen KI-Anwendungen, hiervon allein 65% im Kontext Schule – zumeist für Hausaufgaben. Auch die Existenz der KI-Anwendung Gamma für Präsentationen sollte uns Lehrkräften – etwa im Kontext der Projektprüfung – bewusst sein.



Ein Beispiel für den Einsatz von Gamma zur Gestaltung einer Präsentation – Arbeitszeit 2 Minuten

Infobox: KI-Anwendungen

LLM (Large Language Model): ChatGPT, Gemini, Claude, Microsoft Copilot, NotebookLM

Podcasts: ChatGPT + ElevenLabs, NotebookLM (bislang nur englischsprachig)

Präsentation: Gamma

Strukturieren: Mapify

Visualisieren: Napkin

Musik: Suno

Bilder: Canva, MidJourney, Leonardo.AI

KI aus Schülersicht

Die Künstliche Intelligenz ist ein Hilfsmittel zur Erstellung zahlreicher digitaler Artefakte, welche im Kontext Schule immer wieder eine Rolle spielen. Manche der Programme haben sich hierbei auf bestimmte Dinge wie Texte, Bilder oder Videos, spezialisiert. Eine (unvollständige) Übersicht finden Sie in der Infobox (blauer Kasten rechts oben):

Wie aus der Übersicht deutlich wird, ergeben sich aus der Nutzung von KI-Anwendungen eine Vielzahl von Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler. Diese können einerseits produktiv genutzt werden – etwa durch die Ergänzung eigener Plakate mittels KI-generierter Bilder via Canva. Auf der anderen Seite können diese natürlich auch zur Arbeitserleichterung – vulgo: zum Schummeln – genutzt werden.

Es gibt (aktuell) wenig Möglichkeiten, derlei Schummeleien zu enttarnen.

Selbstverständlich schlägt unser Lehrer-Radar aus, wenn ein Kind, welches normalerweise eher fehlerlastige Deutsch-Texte verfasst, plötzlich einen rechtschriftlich und grammatikalisch einwandfreien Text abgibt. Hier liegt die Nutzung von ChatGPT & Co.

zwar nahe, ein Nachweis (bei häuslicher Vorbereitung) hierüber ist jedoch kaum zu führen. An dieser Stelle übrigens noch ein

weiterführender Gedanke, für alle, die der Meinung wären, sie könnten anhand dessen Schummler überführen:

Du bist Schüler einer 5. Klasse. Erstelle mir einen altersgemäßen sehr kurzen Text zu einem Verkehrsunfall zwischen Auto und Fahrrad.

Heute Morgen gab es einen Unfall an der Kreuzung. Ein Auto wollte abbiegen, aber der Fahrer hat einen Fahrradfahrer übersehen. Der Junge auf dem Fahrrad konnte nicht mehr bremsen und prallte gegen die Motorhaube. Zum Glück hatte er einen Helm auf! Ein Krankenwagen kam schnell und untersuchte ihn. Er hatte nur ein paar Schrammen, aber sein Fahrrad war kaputt. Die Polizei sprach mit dem Autofahrer, und viele Leute schauten besorgt zu. Zum Glück ist nichts Schlimmes passiert!

Beispielprompt für die Nutzung künstlicher Intelligenz durch Schüler

Mein Lehrer glaubt mir nicht, dass ich das geschrieben habe. Baue noch mit Absicht einige Fehler ein.

Heute morgen gab es ein Unfall an der Kreuzung. Ein Auto wollte abbiegen, aber der Fahrer hat ein Fahrradfahrer übersehen. Der junge auf dem Fahrrad konnte nicht mehr bremsen und prallte gegen die Motorhaube. Zum Glück hatte er ein Helm auf! Ein Krankenwagen kam schnell und untersuchte ihn. Er hatte nur ein paar schrammen, aber sein Fahrrad war kaputt. Die polizei sprach mit den Autofahrer, und viele Leute schauten besorgt zu. Zum glück ist nichts schlimmes passiert!

KI kann auch Fehler!

Quo vadis KI?

Betrachtet man die angeführten Beispiele, so stellt sich sicher jede Lehrkraft ganz persönlich und gerade auch im Kontext von Leistungsnachweisen die Frage, wie künftig mit KI im Kontext Schule umgegangen werden soll. Zieht man hierzu die aktuellen KMS zum Thema (z.B. vom 12.12.2024) sowie die zugehörige Homepage des Kultusministeriums heran, so finden sich hier bereits Hinweise zum Einsatz Künstlicher Intelligenz im Unterricht und darüber hinaus. Für Korrekturen gilt etwa: „KI-Anwendungen können unter bestimmten Bedingungen als Unterstützungshilfe bei Korrekturen eingesetzt werden“ – die letztgültige Verantwortung für die Notengebung verbleibt jedoch bei der Lehrkraft.

Bezieht man dies nun auf die Praxis, so gibt es zwei Fälle zu unterscheiden: Leistungserhebung vor Ort in der Schule sowie Leistungserhebung im häuslichen Umfeld. Bei der Leistungserhebung vor Ort ist die Art und Weise des Umgangs mit KI den Lehrkräften relativ freigestellt. So sind auch Leistungsnachweise denkbar, welche mit Hilfe der KI erbracht werden. Denn: auch und gerade die Nutzung künstlicher Intelligenz ist eine Zukunftskompetenz, welche auch im Umfeld Schule erprobt und erlernt werden sollte. Abseits hiervon sind jedoch

auch „klassische“ Leistungsnachweise ohne KI-Nutzungserlaubnis möglich – ein kleiner Hinweis an dieser Stelle: viele Smartwatches sind internetfähig, wodurch der Einsatz von KI auch „heimlich“ möglich wird.

Zur Leistungserhebung im häuslichen Umfeld ist generell zu sagen, dass eine Notengebung auf häuslich erbrachte Leistungen ohnehin höchst umstritten bzw. nicht gestattet ist. Gerade durch die vielfältigen Möglichkeiten von KI wird sich dies künftig weiterhin verschärfen, weshalb aus meiner Sicht darauf gänzlich verzichtet werden sollte.

Ein Ausblick – Deepfakes & Co.

Liest man die JIM-Studie aus dem Jahr 2024 genauer, so wird ersichtlich, dass neben der Nutzung für schulische Zwecke viele Jugendliche KI auch zur Zerstreuung nutzen (52%). In Kombination mit der zunehmenden Verbreitung sozialer Netzwerke auch im Jugendalter (Instagram: 62%, TikTok: 54%, Snapchat: 52%) sollte man sich auch des Einflusses von KI auf die bunten Bildchen und Kurzvideos dieser Apps bewusst sein – Stichworte: Deepfakes und Fake News. Deep Fakes können relativ einfach selbst erstellt werden – auf eine detaillierte Anleitung hierzu sei an dieser Stelle verzichtet (wenngleich diese nur eine Google-Suche oder ChatGPT-Anfrage

entfernt ist). Aber auch abseits davon finden Deep Fakes und Fake News immer wieder Eingang in die politische Debattenkultur. Da sich vor allem junge Erwachsene nachweislich in ihren Wahlentscheidungen durch soziale Netzwerke beeinflussen lassen, trägt dies unmittelbar auch zur Stärkung extremer Parteien bei, welche zugleich auf den sozialen Netzwerken besonders hohe Reichweiten aufweisen. Eine allumfassende Lösung hierfür scheint es aktuell noch nicht zu geben – wagt man jedoch den Blick auf die andere Seite der Welt, findet sich ein Gesetz, welches im November in Australien verabschiedet wurde. Hier ist die Nutzung sozialer Netzwerke erst ab 16 Jahren erlaubt – ist eine solche Verbotskultur auch eine Möglichkeit für uns oder verbleiben wir bei der Hoffnung durch Demokratieerziehung die Jugendlichen auf einen guten Weg führen zu können? Dies kann nun jeder Leser/ jede Leserin dieses Artikels für sich selbst beantworten (oder eben ChatGPT nach der Antwort fragen).

Von Sebastian Bäumler

Disclaimer: Der Artikel wurde ohne die Hilfe künstlicher, sondern rein mit menschlicher Intelligenz verfasst.

„Robo“ bringt alles durcheinander – aber nicht den Verstand!

Ein klassisches Gedicht im Leseunterricht als Ausgangspunkt für kritisches Denken über KI in der Grundschule

Wie kann man Grundschulkindern das abstrakte Thema Künstliche Intelligenz näherbringen – ohne sie zu überfordern?

Ein gelungener Weg führt über die Leseförderung. Im Projekt ist das Gedicht „Robo“ von Josef Guggenmos der Ausgangspunkt.

Das humorvolle Gedicht lässt sich mit behutsamer Textanpassung gut im Grundschulkontext schon ab der 2. Jahrgangsstufe einsetzen. Es erzählt von einem Haushaltsroboter, der dem Ich-Erzähler helfen soll – und dabei alles durcheinanderbringt.

Die Kinder lachen, stellen Fragen, diskutieren. Warum macht Robo das? Kann er überhaupt verstehen, was richtig ist?

Im gemeinsamen Austausch wird deutlich: Robo handelt nicht aus Böswilligkeit – er

versteht einfach nicht, was er tut. Hier setzt der erste Zugang zum Thema KI an.

Das Gedicht eröffnet Raum für Lesegespräche und Reflexionen über den Unterschied zwischen einem programmierten Roboter und einer lernenden Künstlichen Intelligenz. Wo begegnen uns Roboter im Alltag? Was wäre, wenn Robo wirklich selbst denken könnte?

Die Kinder überlegen, wo es in ihrer Umgebung Roboter gibt und sammeln ihre Ideen im EBook. Sie denken weiter, erfinden selbst kurze Robo-Geschichten und zeichnen ihre eigenen kleinen Roboter.

Die Zeichnungen lassen sich z.B. mit der App ChatterPix wunderbar vertonen (Schwerpunkt Leseflüssigkeit). Andere entwerfen mit einem KI-Bildgenerator ihre Idee vom eigenen Roboter. (s. Beispiel) Andere gezeichnete Roboter wurden „lebendig“: Mit



der Seite <https://sketch.metademolab.com> animieren die Kinder schnell selbst gezeichnete Figuren. Die kreative Verbindung von Lesen, Schreiben und digitalem Gestalten macht das Thema Roboter und KI greifbar und ermöglicht einen kindgerechten Zugang zur kritischen Auseinandersetzung: Was darf KI? Wo stößt sie an Grenzen? Und was bleibt menschlich – trotz aller technischen Möglichkeiten?



Von Maria Lösch-Ringer

BLLV-Bezirksausschuss

mit zahlreichen Ehrungen engagierter Mitglieder

Die Mitglieder des Bezirksausschusses des Bezirksverbands trafen sich in der Wolfringmühle zu einem kollegialen Austausch. Die zahlreichen Teilnehmer kamen aus allen Kreisverbänden der Oberpfalz. Bezirksvorsitzender Manuel Sennert begrüßte die Lehrerinnen und Lehrer und ging in seiner Begrüßung auf die derzeitige Situation an den Schulen ein. Er äußerte deutliche Kritik am neuen Konzept zur Unterrichtsversorgung. Es handle sich nicht um den erhofften „großen Wurf“, sondern um ein Maßnahmenpaket, welches zentrale Probleme des Lehrermangels nicht ausreichend adressiert. Besonders die Gewinnung neuen Personals bleibe eine Herausforderung. Zwar seien Quereinstieg, Nachqualifikation und Werbekampagnen vorgesehen, doch die Rückkehr vieler Lehrkräfte an Gymnasien und Realschulen reiße erneut Lücken. Zudem mangle es an ausreichend Unterstützung für schulfremde Lehrkräfte.

Die Flexibilisierung der Teilzeitaufstockung und die geplante Wiedereinführung von Sabbatmodellen begrüßt der Vorsitzende ausdrücklich. Gleichzeitig verweist er auf die hohe Belastung der Lehrkräfte: Nur 12,75 Prozent erreichen das reguläre Rentenalter, während ein Drittel aufgrund von Dienstunfähigkeit frühzeitig aus dem Dienst ausscheide.

Auch die zunehmende Bürokratie sei eine große Herausforderung. Besonders die neu eingeführte Sprachstandserhebung stelle Grund- und Mittelschulen vor zusätzliche organisatorische Hürden.

Insgesamt mahnt der Verband nachhaltige Verbesserungen an, insbesondere für Fach- und Förderlehrkräfte. Die bisherigen Ankündigungen der Politik reichten nicht aus. Nötig seien klare Schritte zur Attraktivitätssteigerung des Berufs und eine tiefgreifende Reform der Schulstrukturen.

Vizepräsident und Hauptpersonalratsvorsitzender Gerd Nitschke informierte über die anstehende Personalratswahl in 2026.

Weitere Themen waren Streiks, die Zuteilungsrichtlinien, die man zum Beispiel für den Ganzttag vereinfachen müsse. Auch auf den Erfolg der Klage gegen das Arbeitszeitkonto für Grundschullehrkräfte ging er ein.

Des Weiteren schilderte Thomas Unger für das Referat Jugend und Verbände, was es Neues zu den Sprachstandserhebungen gibt. Er sieht langfristig auch eine Mittelschule wichtig, die die Klassen 5 bis 9 abdecken kann. Den M-Abschluss könne man dann im Verbund anbieten. Einen Verbund kann man auch in punkto Lehrgewinnung stärken. Auf die Sprachstandserhebungen ging auch Sigggi Hümmer seitens der Fachgruppe Schulberatung ein. Arthur Schriml informierte aus seinem Fachgebiet Sozialschutz und erklärte sich bereit in die einzelnen Kreisverbände zu Vorträgen zu kommen.

Schatzmeister Alwin Ferstl lieferte einen einwandfreien Kassenbericht. Dies wurde ihm von den Rechnungsprüfern Siegfried Rupprecht und Heinz Freymann bestätigt. Die Vorstandschaft wurde daraufhin ordnungsgemäß entlastet. Zudem stellte Ferstl auch den Haushaltsplan für 2025 vor.

Am Ende der Veranstaltung wurde Angelika Luber vom Kreisverband Neustadt aus dem Bezirksausschuss verabschiedet. Zahlreiche langjährige und verdiente Mitglieder konnten außerdem geehrt werden. Die bronzene Ehrennadel erhielten Edith Rupert-Groher, Astrid Schels, Sepp Hofmann und Mathias Demel.

Manuel Sennert, Arthur Schriml, Dr. Christoph Vatter, Manfred Seidl und Albert Semmler wurden mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Von Christiane Vatter-Wittl



„pack ma’s“ des BLLV Oberpfalz: ein voller Erfolg

Mitte März fand an der Mittelschule Lappersdorf die Veranstaltung „pack ma’s“ des BLLV Oberpfalz statt. Zahlreiche Lehrkräfte nahmen an der Schulung teil, um neue Strategien im Umgang mit Demokratiebildung und Prävention gegen Gewalt und Extremismus kennenzulernen.

Zur Eröffnung begrüßte Astrid Schels, die Vorsitzende des BLLV-Kreisverbandes Regensburg Land, die Teilnehmenden und betonte die Bedeutung solcher Veranstaltungen für den schulischen Alltag. „Unsere Lehrkräfte stehen täglich vor großen Herausforderungen. Veranstaltungen wie ‚pack ma’s‘ helfen dabei, Sicherheit im Umgang mit schwierigen Situationen zu gewinnen und die Werte unserer Gesellschaft aktiv zu vermitteln“, so die Vorsitzende.

Auch Albert Semmler, Koordinator des Programms für den BLLV Oberpfalz, unterstrich die Relevanz: „Lehrkräfte sind nicht nur Wissensvermittler, sondern auch Vorbilder und Vertrauenspersonen. Gerade in Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Spannungen ist es entscheidend, dass sie die richtigen Werkzeuge an die Hand bekommen, um präventiv arbeiten zu können.“

Die Teilnehmenden erlernten konkrete Methoden zur Gewaltprävention, die sie direkt in den Schulalltag integrieren können. Dazu gehört beispielsweise die Übung „Gewaltleiter“, bei der Schüler erkennen, dass Gewalt individuell wahrgenommen wird und der Betroffene entscheidet, ob eine Handlung als Gewalt empfunden wird. Die Übung „Der Tunnel“ sensibilisiert für potenzielle Gefahren und zeigt, warum es wichtig ist, dunkle Orte zu meiden.

Ein weiteres praxisnahes Element war die Übung „Nicht-lösbare Knoten“, die Herausforderungen im Leben symbolisiert und verdeutlicht, wie wichtig gemeinsames Problemlösen ist.

Durch verschiedene **Vertrauensübungen** lernten die Teilnehmenden, Verantwortung füreinander zu übernehmen und Vertrauen innerhalb der Gruppe zu stärken.

In **Reflexionsrunden** wurde das Erlebte besprochen, um Empathie und Verständnis zu fördern. Geleitet wird das Programm für die Stärkung der Zivilcourage von erfahrenen Kriminalkommissaren des Polizeipräsidiums München. Sie bringen langjährige Erfahrung in der Sucht-, Drogen- und Gewaltprävention



mit und vermitteln praxisnahe Strategien zur Konfliktbewältigung.

Ein besonderer Dank gilt der Schulleitung der Mittelschule Lappersdorf, die ihre Räumlichkeiten für die Fortbildung zur Verfügung gestellt hat. Durch diese Unterstützung konnte die Veranstaltung in einer optimalen Lernumgebung stattfinden.

Mit vielen neuen Impulsen und praxisnahen Strategien verließen die Teilnehmer die Fortbildung – bereit, das Erlebte in ihren Schulalltag zu integrieren. Durch die Unterstützung des BLLV und der Dominik Brunner Stiftung, die hinter dem Programm stehen, trägt das „pack ma’s“-Programm dazu bei, ein sicheres und respektvolles Miteinander an Schulen zu fördern.

Die nächste Veranstaltung von pack ma’s in der Oberpfalz wird am 18. und 19. September in Neumarkt stattfinden. Es gäbe noch die Möglichkeit für Schulen das Programm zu buchen, dafür bitte an Albert Semmler neumarkt@oberpfalz.blv.de wenden.

Von Christiane Vatter-Wittl

Pflicht-Sprachtests in Bayern: Zwischen guter Idee und Praxis-Schock

Ein kritischer Blick auf die Sprachstandserhebungen an bayerischen Grundschulen

Seit März 2025 läuft an bayerischen Grundschulen ein großes Projekt: Alle Kinder sollen eineinhalb Jahre vor ihrer Einschulung verpflichtend auf ihre sprachlichen Fähigkeiten getestet werden. Ziel ist es, Sprachdefizite frühzeitig zu erkennen und gezielt zu fördern. Doch in der Realität offenbaren sich massive Probleme – von organisatorischen Hürden über fehlende Ressourcen bis hin zur Belastung für Kinder, Eltern und Schulpersonal.

Beratungslehrkräfte am Limit

Besonders hart trifft es die Beratungslehrkräfte. Sie sind diejenigen, die die Tests durchführen – und das zusätzlich zu ihren bereits vollen Arbeitsplänen. Zwar wurden seitens des Kultusministeriums Anrechnungstunden gewährt, allerdings reichten diese für

die große Zahl an zu testenden Kindern nicht aus, auch nicht in der Oberpfalz.

Die Ergebnisse einer bayernweiten BLLV-Umfrage mit 273 Tester:innen bestätigen diesen Eindruck: Durchschnittlich testet eine Lehrkraft rund 59 Kinder, in Einzelfällen bis zu 112. 90 Prozent der Testenden führen die Sprachstandserhebungen in ihrer Freizeit durch. Fast die Hälfte bekommt keinerlei Stunden angerechnet.

Katharina Rottler, Beratungslehrerin und BLLV-Vorstandsmitglied, spricht offen vom „Praxis-Schock“: „Ich war vorbereitet, hatte alles gelesen – und konnte der Mutter trotzdem keine Fragen zum Test beantworten, weil es zu dem Zeitpunkt keine Informationen gab.“

Bürokratie lähmt den Schulalltag

Auch Schulleitungen und Verwaltungsan-



gestellte stöhnen unter der Last: Termine koordinieren, Eltern per Einschreiben einladen, Bescheide ausstellen – oft aufwendig in Amtsdeutsch und für viele Eltern kaum verständlich.

Brigitte Pekarek, Verwaltungsangestellte und Personalrätin: „Ich habe für zwölf Kinder 100 Briefe verschickt. Am Ende haben sieben den Test nicht bestanden. Der Aufwand steht in keiner Relation.“

Die notwendige Kommunikation mit Eltern, deren Deutschkenntnisse begrenzt sind, stellt zusätzliche Hürden dar. Besonders absurd:

Eltern müssen in teils komplexen Verfahren nachweisen, dass sie sich um einen Kita-Platz bemüht haben – in einem System, das ohnehin unter Personalmangel leidet.

Hinzu kommt, dass ganz unterschiedliche Kinder zum Test in der Schule erscheinen: von schüchternen Kindern mit ausgezeichneten Deutschkenntnissen über Kinder mit logopädischen Auffälligkeiten bis zu Kindern mit Migrationshintergrund, die erst seit wenigen Monaten in Deutschland sind. Der Test ist aber sicher nicht für alle diese Kinder gedacht, und so verwundern Bestehensquoten von über 80% an manchen Grundschulen nicht.

Was passiert nach dem Test?

Der größte Knackpunkt: Was passiert nach der Diagnose? Aktuell fehlt es flächendeckend an qualifiziertem Personal für die notwendige Förderung. Es wird getestet – aber gefördert wird oft nicht. Simone Fleischmann,

Präsidentin des BLLV, bringt es auf den Punkt: „Es geht darum, förderbedürftige Kinder mitzunehmen und nicht auszugrenzen. Sonst wird der Anspruch, der hinter den Tests steht, verfehlt.“

Die Kritik richtet sich also nicht gegen die Idee der diagnosegeleiteten Förderung. Im Gegenteil: Sprachförderung ist essentiell für Bildungsgerechtigkeit. Doch der BLLV kritisiert vehement die Umsetzung – als Schnellschuss, der alle Beteiligten überfordert.

Forderung nach Nachbesserung

Nach einer vielbeachteten BLLV-Pressekonferenz kündigte Kultusministerin Anna Stolz eine Optimierungsphase an: mehr Personal, mehr Vorkurse. Doch die Zweifel bleiben. Sabine Bösl, BLLV-Schulpolitikerin, warnt: „Das Verfahren in seiner jetzigen Form ist nicht tragbar. Es braucht weniger Bürokratie, mehr Kita-Plätze und endlich eine klare

Zuständigkeit.“ Auch ein verpflichtendes letztes Kindergartenjahr sei aus Sicht des BLLV notwendig, um die rund 7,5 Prozent der Kinder zu erreichen, die derzeit keine Kita besuchen.

Fazit: Förderung braucht Vorbereitung – nicht nur Tests

Die Sprachstandserhebungen könnten ein wertvolles Instrument sein, um Kindern frühzeitig Chancen zu eröffnen. Doch aktuell fehlt es an allem: an Zeit, an Ressourcen, an Personal und an Transparenz.

Wenn Förderung gelingen soll, muss sie vorbereitet, finanziert und durchdacht sein. Sonst bleibt der Test nur ein weiteres Beispiel für eine gut gemeinte Maßnahme, die in der Realität scheitert – zum Nachteil derer, die eigentlich unterstützt werden sollten.

von Michaela Bergmann

Schulberatung trifft Politik

Im November 2024 versammelten sich engagierte Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sowie Beratungslehrkräfte aus der Oberpfalz, um die drängendsten Herausforderungen der Schulberatung zu diskutieren und konkrete Forderungen an die Politik zu formulieren. Die hohe Motivation und das Engagement der Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren spürbar – denn es geht um nicht weniger als die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen.

Die Schulberatung ist eine zentrale Stütze für Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrkräfte. Doch die Realität zeigt: Zu wenig Beratungskapazitäten belasten die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sowie die Beratungslehrkräfte enorm. Die Kombination aus hoher Arbeitsbelastung durch Unterricht und Beratung bei gleichzeitig fehlenden finanziellen Anreizen führt dazu, dass qualifiziertes Fachpersonal sich verstärkt in Richtung Schulleitung orientiert – und der Schulberatung damit verloren geht. Um diesen Missständen entgegenzuwirken, wurden beim Treffen klare Forderungen erarbeitet, die auch in das Positionspapier der Landesfachgruppe Schulberatung eingeflossen sind. (Es gibt leider keinen eigenen Link zum Positionspapier)

Ein besonders drängendes Problem ist die unzureichende Ausbildungssituation und fehlendes Personal in der Schulberatung. Schulpsychologie kann in Bayern derzeit nur



an den Universitäten Bamberg, München und Eichstätt studiert werden. Das ist bei weitem nicht ausreichend, um den steigenden Bedarf zu decken. Zudem werden teilweise über 80% der Bewerbungen abgelehnt, wodurch dringend benötigte Schulpsychologinnen und Schulpsychologen gar nicht erst ausgebildet werden. Hier muss das Angebot dringend ausgeweitet werden, insbesondere in Regionen, in denen es zu wenig Schulpsychologinnen und Schulpsychologen gibt.

Auch die ungleiche Besoldung und besonders die fehlenden Funktionsstellen sorgen für Unmut vor allem bei den Beratungslehrkräften, Schulpsychologinnen und Schulpsychologen an Grund- und Mittelschulen. Während Beratungslehrkräfte an Gymnasien in der Regel eine Funktionsstelle erhalten, gibt es diese Möglichkeit für Grund- und Mittelschulen nicht – obwohl dort oft mehr Schulen betreut werden müssen. Schulpsychologinnen und Schulpsychologen am

Gymnasium erhalten eine Funktion, wenn sie zwei Schulen betreuen, während ihre Kolleginnen und Kollegen an Grund- und Mittelschulen oft viele Schulen betreuen müssen, ohne eine entsprechende Funktionsstelle zu erhalten.

Hinzu kommt eine weitere Ungleichbehandlung: In der Realschule und am Gymnasium erhalten Schulpsychologinnen und Schulpsychologen eine Anrechnungsstunde für die Betreuung inklusiver Kinder und Jugendlicher. Obwohl ein Großteil dieser Kinder an den Grund- und Mittelschulen inkludiert wird, insbesondere mit dem Förderschwerpunkt sozial-emotionaler Förderbedarf, gibt es diese Anrechnungsstunde dort nicht. Diese strukturellen Unterschiede zwischen den Schularten müssen dringend angeglichen werden, um eine gerechte und effektive Schulberatung für alle Schularten sicherzustellen.

Zudem ist eine bessere Nachqualifizierungsmöglichkeit für Lehrkräfte erforderlich, die

Schulpsychologinnen oder Schulpsychologen werden möchten. Auch die Beratungskapazitäten müssen ausgebaut werden, um den steigenden Bedarf zu decken. Der derzeitige Betreuungsschlüssel ist überholt – er muss an die zunehmend komplexen Herausforderungen angepasst werden. Gleichzeitig müssen Zeitressourcen für die Kooperation mit außerschulischen Fachkräften und multiprofessionellen Teams bereitgestellt werden, um Inklusion wirklich umsetzen zu können.

Um diese Anliegen mit Nachdruck voranzubringen, suchten Mitglieder der Fachgruppe

das direkte Gespräch mit der Politik. Am 17. Februar 2025 trafen sich Barbara Gierth (Mitglied des Bezirksvorstandes und der Fachgruppe Schulberatung) sowie Astrid Schels (Mitglied des Bezirksvorstandes und Bezirkspersonalratsvorsitzende) mit der Landtagsabgeordneten Nicole Bäumler in Weiden.

In einem konstruktiven Austausch wurde intensiv über die dringend notwendige Ausweitung der Studienplätze für Schulpsychologie, bessere Nachqualifikationsmöglichkeiten sowie eine gerechtere Karriere- und Besoldungsperspektive für

Beratungslehrkräfte sowie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen gesprochen. Auch die Notwendigkeit, für jede Schulart eine ausreichende Anzahl an Schulberatungen durch professionelles Personal bereitzustellen, wurde betont.

Das Treffen war ein wichtiger Schritt – aber die Arbeit geht weiter. Die Fachgruppe Schulberatung wird sich weiterhin mit Nachdruck für Verbesserungen einsetzen. Denn eines ist klar: Wer qualifizierte Schulberatung will, muss auch für qualifiziertes Personal sorgen!

Von Barbara Gierth

Aktuelles und Wissenswertes aus der Abteilung Dienstrecht und Besoldung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe BLLV-Mitglieder, die Abteilung Dienstrecht und Besoldung informiert:

Freistellungsmodelle wieder möglich – einmal im Lehrerleben – ab dem Schuljahr 2025/26

Die Ausgestaltung und die Voraussetzungen sind in einem aktuellen BLLV-Merkblatt zusammengefasst. Dieses ist auf der Homepage des BLLV www.bllv.de im Bereich Service – Exklusivinfos Mitglieder in der Sparte Teilzeit und Beurlaubung zu finden. Anträge sind wie die Anträge auf Teilzeitbeschäftigung oder Beurlaubung jeweils bis spätestens 01. Mai auf dem Dienstweg bei der jeweiligen Schulleitung abzugeben. Bitte hierbei die vor Ort geltenden Abgabetermine beachten! Beginn ist jeweils zum 01. August eines Jahres.



<https://www.bllv.de/service/infos-dienstrecht/exklusivinfos-mitglieder/teilzeit-und-beurlaubung>

Der Antrag auf Teilzeitbeschäftigung nach dem Freistellungsmodell nach Art. 88 Abs. 4 BayBG ist zu finden auf der Homepage der Regierung der Oberpfalz im Formularcenter und L wie Lehrkräfte.

Lange Wartezeit bei Beihilfeanträgen? Man ist bemüht, schneller zu werden.

In einem Interview beim Bayerischen Beamtenbund erklärte Dr. Nicole Lang aus dem Finanzministerium, dass die Bearbeitungszeiten für Beihilfeanträge aufgrund von steigenden Anträgen und geändertem Einreichungsverhalten länger geworden sind. Um die Abläufe zu beschleunigen, strebt das Landesamt für Finanzen (LfF) eine Bearbeitungsfrist von maximal 14 Tagen an und setzt auf digitale Einreichungsmöglichkeiten wie die erfolgreiche Beihilfe-App.

Digitale Innovationen wie das E-Rezept, die elektronische Krankenhausdirektabrechnung und der Einsatz von KI sollen die Effizienz steigern. Betragsmäßig hohe Anträge (über 4.000 Euro) werden bevorzugt bearbeitet und regelmäßige Abschlagszahlungen bei hohen Kosten sind möglich. Das LfF appelliert an Beihilfeberechtigte, die Unterlagen vollständig und in guter Qualität einzureichen sowie

Belege gesammelt einzureichen, um die Bearbeitung zu erleichtern. Änderungen persönlicher Umstände sollten schnell mitgeteilt werden und digitale Funktionen wie „BeihilfeOnline“ können für aktuelle Bearbeitungsstände genutzt werden. Zusätzliche Unterstützung erfolgt durch organisatorische Maßnahmen und den stetigen Ausbau der Digitalisierung des Prozesses. Diese Lösungen zeigen, dass das LfF konstruktiv an einer Verbesserung arbeitet und moderne Technologien sinnvoll einsetzt. Nützliche Tipps und Informationen sind online auf der LfF-Website zu finden. Das ganze Interview ist in den aktuellen BBB-Nachrichten zu lesen.

Neuregelung beim Mutterschutz – Neu: Schutzfristen bei Fehlgeburten

Ab dem 1. Juni 2025 tritt eine wichtige Änderung des Mutterschutzgesetzes (MuSchG) in Kraft, die Frauen nach Fehlgeburten mehr Schutz bietet. Frauen, die ab der 13. Schwangerschaftswoche eine Fehlgeburt erleiden, erhalten mutterschutzrechtliche Schutzfristen:

- **zwei Wochen Mutterschutz**
ab der 13. Schwangerschaftswoche,
- **sechs Wochen Mutterschutz**
ab der 17. Schwangerschaftswoche,
- **acht Wochen Mutterschutz**
ab der 20. Schwangerschaftswoche.

Während dieser Fristen haben die betroffenen Frauen Anspruch auf Mutterschaftsgeld und einen Arbeitgeberzuschuss. Diese Zeit wird im zusatzversorgungsrechtlichen Bereich als soziale Komponente gewertet und trägt zur Bemessung von Anwartschaften bei. Die neue Regelung erkennt die besonderen physischen und psychischen Belastungen von Fehlgeburten an und verbessert den Schutz für Frauen erheblich. Zuvor gab es keinen mutterschutzrechtlichen Schutz nach Fehlgeburten.



Aus dem Landtag -

Expertenanhörung zur Nachwuchsinitiative Bayern 2040

Am 18. März 2025 fand eine Expertenanhörung zur Nachwuchsinitiative Bayern 2040 im Bayerischen Landtag statt, um über Herausforderungen und Lösungen für die Nachwuchsgewinnung im öffentlichen Dienst zu diskutieren. Neben allen anderen Beamtenbereichen spüren wir in unseren Lehrerräumen den Lehrermangel alle. Und ist es nur gut, dass man dies erkennt. „Besonders betroffen ist der Grund- und Mittelschulbereich, wo bereits Maßnahmen wie Quereinstieg und attraktivere Rahmenbedingungen eingeführt wurden.“

Helfen sollen uns eine professionelle Werbekampagne mit Social-Media-Elementen und Influencer sollen künftig mehr junge Menschen ansprechen. Zudem betonten die Experten die Bedeutung flexibler Arbeitsmodelle und moderner Digitalisierung, um den öffentlichen Dienst attraktiver zu gestalten. Die Diskussion unterstrich den dringenden Handlungsbedarf in verschiedenen Bereichen, aber besonders im Bereich Bildung, Polizei und IT-Verwaltung.

Quelle: www.bbb-nachrichten.de

Was tun, wenn der Dienstherr zu viel Geld auf das Bezügekonto überweist?

Das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) in Leipzig entschied am 05. Dezember 2024 (Az. 2 C 3.24), dass Beamte ihre Besoldungsmittelungen bei wesentlichen Änderungen überprüfen müssen, eine Disziplinarmaßnahme jedoch nur bei vorsätzlicher Pflichtverletzung zulässig ist. Im vorliegenden Fall erhielt eine Lehrerin aufgrund eines Buchungsfehlers 16.000 Euro zu viel Gehalt, was der Dienstherr erst spät bemerkte. Obwohl die Klägerin ihre Überzahlung nicht meldete, lag laut Gericht kein Vorsatz vor, da die Fehlerhaftigkeit der Bezüge nicht offensichtlich war. Disziplinarmaßnahmen bei Besoldungsfehlern sind nur bei klar erkennbarem Fehlverhalten gerechtfertigt,

beispielsweise bei Abweichungen von über 20 Prozent. Eine allgemeine Erkundigungs- oder Prüfungspflicht besteht, ist jedoch nicht ausdrücklich gesetzlich geregelt. Das Urteil hob eine frühere Entscheidung auf und betonte die Notwendigkeit einer Einzelfallprüfung bei solchen Pflichtverletzungen. Zu raten ist aber immer eine schnelle Reaktion bei fehlerhaften Bezügen, denn zurückzahlen muss man immer, wenn es einem nicht zustand!

Möglichkeit eines OFZ bei zu pflegenden Angehörigen – Vorsicht!

Das Gesetz zur Neuausrichtung orts- und familienbezogener Besoldungsbestandteile ist nun schon einige Zeit in Kraft getreten (GVBl. 2023, Seite 80). Dadurch hat sich das System des Familienzuschlags für Beamtinnen und Beamte in Bayern grundlegend geändert. Der alte Familienzuschlag sowie die Ballungsraumzulage werden durch den „Orts- und Familienzuschlag“ abgelöst. Neu ist, dass Angehörige ab Pflegegrad 2, die im eigenen Haushalt leben, geltend gemacht werden können. Mit dem BBB-Rechner können Sie sich ganz leicht den neuen Orts- und Familienzuschlag ausrechnen lassen.

<https://www.bbb-nachrichten.de/bbb-rechner>

Doch Vorsicht:

nach jeder Änderung, also bei Wegfall des Antragsgrundes, wird man neu eingestuft und möglicherweise schlechter gestellt als mit der Besitzstandswahrung des alten Familienzuschlages.

SIE HABEN FRAGEN IM BEREICH DIENSTRECHT UND BESOLDUNG?

Schreiben Sie mir unter dienstrecht@oberpfalz.bllv.de

Astrid Schels

BLLV Oberpfalz Abteilung Dienstrecht und Besoldung

Verhalten der Schule bei strafrechtlich relevanten Vorkommnissen in Fällen von Drogenmissbrauch durch Schüler

Das Betäubungsmittelgesetz (§ 29 BtMG) stellt die verschiedensten Handlungsweisen im Umgang mit Betäubungsmitteln unter Strafe. Dieses „Potpourri“ umfasst den unerlaubten Anbau, die Herstellung, den Handel, die Ein- und Durchfuhr, die Veräußerung derselben, das Abgeben, in den Verkehr bringen, das Erwerben oder in sonstiger Weise Verschaffen . . . bis hin zur öffentlichen Aufforderung zum Verbrauch . . . und naturgemäß auch ggfs. den Besitz unter Strafe.

Wenn bekannt wird, dass Schüler illegale Drogen konsumieren, mit diesen Drogen handeln, diese erwerben oder besitzen u. a. m. (s. o.) ist die Schule zum Eingreifen verpflichtet. Um Konfliktsituationen zu begegnen, die hierbei in der Schule auftreten können und zur Stellung der Lehrkräfte, denen sich drogengefährdete Schüler anvertrauen, hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus vor geraumer Zeit Hinweise erstellt.

Zunächst verweist das KM darauf, dass die Schule bei jeder sich bietenden Gelegenheit (u. a. bei Elternversammlungen, Gesundheitsbildung, ...) auf die gesundheitlichen Gefahren durch Drogenkonsum hinzuweisen hat.



Weiter weist das KM darauf hin, dass Schüler sich jederzeit an eine Lehrkraft des Vertrauens wenden können, wenn es im Zusammenhang mit einem strafbaren Umgang mit Drogen Probleme gibt. Diese ist u. a. gehalten, Schüler in dem Bemühen zu unterstützen, einer Abhängigkeit von Drogen erfolgreich entgegenzutreten.

Ein Verstoß gegen die Dienstpflicht liegt nicht vor, wenn eine Lehrkraft in diesem Falle von einer Mitteilung an die Polizei oder Staatsanwaltschaft absieht und ggf. Schüler in eigener Verantwortung berät oder ihnen hilft, sich aus ihrer Abhängigkeit zu befreien.

Hierbei hat die Lehrkraft aber stets abzuwägen zwischen den schutzwürdigen Interessen der betreffenden Schüler und dem Schutz der übrigen Schüler. Die Erziehungsberechtigten erwarten von der Schule, dass diese ihre Möglichkeiten wahrnimmt, ihre Schüler vor

der Gefährdung durch Drogen zu schützen. Eine Verpflichtung der Lehrkraft zur Meldung gegenüber der Schulleitung besteht daher so lange nicht, als eine Gefährdung der Mitschüler nicht zu befürchten ist. Eine solche Gefährdung ist allerdings stets anzunehmen, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass Schüler, die sich einer Lehrkraft anvertrauen, illegale Drogen an Schüler oder Dritte abgeben oder abgeben werden. Der Lehrkraft wird empfohlen, Gesprächsnotizen und Eindrucksvermerke über die Unterredung mit Schülern zu fertigen. Erkennt die Lehrkraft eine Gefährdung von Mitschülern oder Dritten, so ist sie auf Grund ihrer Fürsorge- und Aufsichtspflicht gegenüber den übrigen Schülern verpflichtet, geeignete Schritte zu unternehmen.

Sie hat hierzu zunächst die Schulleitung zu verständigen. Diese benachrichtigt die Erziehungsberechtigten der betreffenden Schüler, sofern diese noch minderjährig sind.

Wenn der Eindruck entsteht, dass den Schülern durch die Schule nicht geholfen werden kann, soll die Schule die Hilfe des zuständigen Jugendamtes, einer Drogenberatungsstelle oder auch des Gesundheitsamtes in Anspruch nehmen. Besteht der Verdacht, dass Schüler drogenabhängig sind, wird bei minderjährigen Schülern nach ergebnisloser Unterrichtung der Erziehungsberechtigten regelmäßig das Jugendamt zu beteiligen sein.

Alle Maßnahmen der Schule sollen von dem Gedanken des notwendigen Schutzes der anderen Schüler getragen sein. Auf die Intimsphäre der durch den Umgang mit Drogen gefährdeten Schüler ist aber zu achten.

Um Gewissenskonflikte zu vermeiden, wird jeder Lehrkraft angeraten, Schüler, die sich an sie wenden, von vornherein darauf hinzuweisen, dass eine Lehrkraft im Falle der Gefährdung Dritter verpflichtet ist, die Schulleiterin oder den Schulleiter zu unterrichten.

Hegen Schüler die Befürchtung, dass die Lehrkraft nach den vorstehenden Grundsätzen verpflichtet sei, der Schulleiterin oder dem Schulleiter Mitteilung zu machen, können sie sich auch an einen Arzt (z. B. dem Schularzt), eine Schulpsychologin oder einen Schulpsychologen wenden, die der gesetzlichen Schweigepflicht unterliegen.

Es ist darauf zu achten, dass nicht jeder Fall eines Verdachts bei der Polizei gemeldet wird. In Fällen, in denen der Verdacht sich auf ein möglicherweise einmaliges „Ausprobieren“ von Drogen beschränkt, scheint ein vertrauensvolles Gespräch zwischen der Lehrkraft, insbesondere der Drogenkontaktlehrkraft, der betroffenen Schüler und gfs. den Erziehungsberechtigten angebracht.

Wenn dadurch eine befriedigende Aufklärung der Verdachtsmomente nicht erreicht werden kann, sollte sich die Schulleitung an eine Suchtberatungsstelle oder das Gesundheitsamt wenden.

Eine Anzeige bei der Polizei, die an die örtlich zuständige Dienststelle der Kriminalpolizei zu richten wäre, wird regelmäßig nur dann geboten sein, wenn es der Schutz der anderen Jugendlichen erfordert. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn Erkenntnisse darüber vorliegen, dass Schüler mit illegalen Drogen handeln, diese herstellen, weitergeben oder entgeltlich oder unentgeltlich erwerben.

Ein sofortiger Schulausschluss (Ordnungsmaßnahme!), ein Entlassungsverfahren, ein Widerruf der vorliegenden Genehmigung des Schulbesuchs im zehnten, elften oder gar zwölften Schuljahr (an Mittelschulen) ist in der Regel einzuleiten, wenn durch die Strafverfolgungsbehörden festgestellt wird, dass Schüler mit illegalen Drogen handeln, diese herstellen oder an Mitschüler weitergeben.

Wer von anderen Schülern zum Konsum von illegalen Drogen verleitet wurde und sich häufig beteiligte, wird regelmäßig eine Androhung der Entlassung erhalten müssen, da von diesen eine Gefahr der Verbreitung auch in Zukunft ausgeht.

Die Schule wird im Übrigen je nach dem vorliegenden Einzelfall zu verschiedenen Ergebnissen kommen. Selbstverständlich kann in Beurteilung des Einzelfalles ein Entlassungsverfahren auch eingestellt, ein sofortiger Schulausschluss auch aufgehoben bzw. der Widerruf der Genehmigung des Schulbesuchs im zehnten, elften oder gar zwölften Schuljahr (an Mittelschulen) für nichtig erklärt werden. Auch kann dem Tatbestand mit einer anderen in der Schulordnung vorgesehenen Maßnahme begegnet oder in besonderen Fällen von einer Ordnungsmaßnahme abgesehen werden.

Udo Behn, BLLV-Rechtsabteilung Opf.




Save the Date

BEZIRKSDELEGIERTENVERSAMMLUNG
 JUNGER BLLV OBERPFALZ
 RESTAURANT MIESBERG, SCHWARZENFELD
 11.10.2025, AB 10 UHR

Junger BLLV Oberpfalz auf der Didacta – Impulse für die Bildungsarbeit

Mitglieder des Jungen BLLV Oberpfalz machten sich auf den Weg nach Stuttgart um die Didacta, Europas größte Bildungsmesse, zu besuchen. Besonders interessant war die Teilnahme des BLLV mit einem eigenen Stand, an dem auch wir Junglehrer präsent waren. Diese Plattform bot die Möglichkeit, uns über relevante Themen im Bildungsbereich auszutauschen und zu informieren. Ein zentrales Thema des BLLV-Stands war die Demokratiepädagogik. Es wurde diskutiert, wie demokratische Werte bereits im Schulalltag integriert werden können. Der Austausch mit erfahrenen Lehrkräften und Fachvertretern ermöglichte uns, verschiedene Ansätze zur Förderung von Mitbestimmung und Partizipation im Unterricht kennenzulernen. Diese Diskussionen verdeutlichten die Notwendigkeit, Schüler aktiv in Entscheidungsprozesse einzubeziehen, um ein demokratisches Bewusstsein zu fördern. Eng damit verknüpft ist auch die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Angesichts der globalen Herausforderungen wie Klimawandel und soziale Ungleichheiten ist es wichtig, unseren Schülern ein Verständnis für Nachhaltigkeit zu vermitteln. Am Stand wurden verschiedene Materialien und Konzepte vorgestellt, um BNE in den Unterricht zu integrieren und eine zukunftsorientierte Bildung zu gewährleisten.

Neben dem Stand des BLLV gab es eine Fülle von mehr als 700 Ausstellern aus allen Bereichen der Bildung – von Primar- über Sekundarstufe bis hin zur beruflichen Bildung. Neben dem Leitthema „Demokratie braucht Bildung – Bildung braucht Demokratie!“ standen hierbei vor allem digitale Angebote im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Interessant war zu beobachten, dass der Trend von digitalen Tafeln und VR-Angeboten nun vermehrt zu voll digitalen Anwendungen geht. Auch die „Handarbeit“ im wahrsten Sinne des Wortes nahm im Vergleich zu vergangenen Jahren wieder mehr Raum ein.

Als Gradmesser der aktuellen Bildungslandschaft erweist sich der Besuch der Didacta Jahr für Jahr als wertvolle Erfahrung – für junge und erfahrene Lehrkräfte gleichermaßen interessant! Kommen des Jahr gastiert die Didacta in Köln – sicher wird sich auch dort wieder eine Abordnung der „Jungen“ auf den Weg machen! Wir freuen uns!

Von Sebastian Bäumler



Zu Besuch bei „Jetzt red i“

Der Junge BLLV Oberpfalz war im BR beim ‚Jetzt-red-i-Jugend-Spezial‘ zum Thema ‚Zwischen Krisen, Krieg und Klima – Was bewegt die Jugend‘ in der Regensburger RT-Halle zu Gast.

Sowohl dort als auch beim vorbereitenden Infoabend gab es zahlreiche Gelegenheiten zum Austausch mit vielfältigen Interessensgruppen aus der Jugendarbeit – egal ob politisch, gesellschaftlich oder standesrechtlich engagiert.

Bei der Aufzeichnung der Sendung machte Maria Buchberger, Kreativ-Managerin des Jungen BLLV Oberpfalz, auf die Missstände bei der Integration junger Geflüchteter aufmerksam.

In anschließenden Gesprächen ergab sich die Möglichkeit zur Vertiefung im Gespräch – auch und gerade mit den beiden Politikern, die in der Sendung zu Gast waren: Digitalminister Fabian Mehring (FW) und Bundestagsabgeordnete Carmen Wegge (SPD) standen auch nach Aufzeichnung für Fragen und Anregungen bereit.

Insgesamt eine spannende Erfahrung und ein wichtiger Akzent in der medialen Jugendarbeit!

Von Sebastian Bäumler



BLLV Oberpfalz

beim zweiten Bayerischen Schulleitungskongress vertreten

Eine Delegation des BLLV Oberpfalz nahm am 21. März 2025 am zweiten Bayerischen Schulleitungskongress (BSLK) in Garching teil. Der BSLK, eine Kooperation der FLEET EDUCATION Events GmbH und des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands (BLLV), ist die größte Fachveranstaltung für Schulleitungen in Bayern und bietet ein umfassendes Kongressprogramm mit renommierten Top-Speakern, Workshops und Diskussionsrunden zu aktuellen Bildungsthemen.

Programmhilights des BSLK 2025

Der Kongress begann mit einer Eröffnungsrede von Tomi Neckov, stellvertretender Bundesvorsitzender des Verbands Bildung und Erziehung und Vizepräsident im BLLV. Anschließend folgte die Keynote „Schule als Lernort der Zukunft – wie Transformation und Innovation gelingen können“ von Dr. Julia Borggräfe, Associate Partner und Co-Geschäftsführerin bei Metaplan®. Sie betonte die Bedeutung der Innovationsfähigkeit von Schulen und diskutierte Ansätze zur Entwicklung innovativer Bildungsstrategien.

Ein weiteres Highlight war die Diskussionsrunde mit den bildungspolitischen Sprecherinnen und Sprechern der demokratischen

Fractionen im Bayerischen Landtag, moderiert von Caro Matzko. Diese Gesprächsrunde bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, aktuelle bildungspolitische Herausforderungen direkt mit politischen Entscheidungsträgern zu erörtern.

Am Nachmittag hielt Prof. Dr. Uta Hauck-Thum von der Ludwig-Maximilians-Universität München eine Keynote zum Thema „Transformationsprozesse in der Kultur der Digitalität – Schule gemeinsam gestalten und entwickeln“. Sie beleuchtete, wie Schulen den digitalen Wandel aktiv und erfolgreich gestalten können.

Zum Abschluss gab Sascha Lobo, Publizist, Journalist und Blogger, einen Ausblick darüber, wie Künstliche Intelligenz bereits jetzt die Welt verändert und was das für die Schule bedeutet.

Engagement des BLLV Oberpfalz

Die Vertreterinnen und Vertreter des BLLV Oberpfalz nutzten den Kongress, um die spezifischen Anliegen der Lehrkräfte und Schulleitungen aus der Region einzubringen. Besonders betont wurde die Notwendigkeit einer besseren Unterstützung der Schulleitungen, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Ein Delegationsmitglied

äußerte: „Unsere Schulleitungen leisten Enormes, doch sie stoßen zunehmend an ihre Grenzen. Es braucht dringend strukturelle Verbesserungen, um Schulen langfristig erfolgreich führen zu können.“

Neben der inhaltlichen Arbeit bot der Schulleitungskongress auch wertvolle Möglichkeiten zum Netzwerken. Der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Regierungsbezirken zeigte, dass viele Schulen vor ähnlichen Herausforderungen stehen – sei es der Personalmangel, die zunehmende Bürokratie oder die Umsetzung von Neuerungen wie den Sprachstandstests.

Der BLLV Oberpfalz wird die gewonnenen Erkenntnisse in seine weitere Arbeit einfließen lassen und sich weiterhin intensiv für bessere Arbeitsbedingungen an den Schulen einsetzen.

Die Teilnahme am Bayerischen Schulleitungskongress hat einmal mehr verdeutlicht, wie wichtig es ist, bildungspolitische Diskussionen aktiv mitzugestalten und die Stimme der Lehrkräfte und Schulleitungen zu stärken.

Von Michaela Bergmann

2. Oberpfälzer Fachlehrertag 2025

In Mariaort fand auch dieses Jahr der Oberpfälzer Fachlehrertag 2025 statt. Es war ein voller Erfolg und bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein abwechslungsreiches Programm und wertvolle Einblicke in aktuelle Themen aus dem Bildungsbereich.

Der Nachmittag begann in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen, wo sich die Fachlehrerinnen und Fachlehrer bereits angeregt austauschen konnten. Im Anschluss begrüßte die Vorsitzende des BLLV, Simone Fleischmann, die Anwesenden mit einer inspirierenden Rede. Sie sprach über die Veränderungen und Herausforderungen für Fachlehrer in der heutigen Zeit. Frau Fleischmann hob die Erfolge des BLLV, wie die Fachlehrerpetition mit 400.000 Unterschriften, Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Stellen beim ISB hervor. Sie betonte, dass weiter in Verhandlungen getreten werden muss.

Nach der Rede von Frau Fleischmann folgten Neuigkeiten aus den

Fachgruppen EG und mt, die von den jeweiligen Fachgruppenleiterinnen präsentiert wurden.

Ein weiterer Programmpunkt war der Input von Christian Birk, der über den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) im Unterricht referierte. Er zeigte auf, wie KI-Technologien den Lernprozess unterstützen und verbessern können und welche Möglichkeiten sich daraus für den Unterricht ergeben.

Die Fachgruppen bedankten und verabschiedeten sich in diesem Rahmen bei Brigitte Eisenhut und dankten für ihre Arbeit.

Den Abschluss des Tages bildete ein gemeinsames Abendessen, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit hatten, sich zu aktuellen Themen auszutauschen und den Tag in geselliger Runde ausklingen zu lassen.

Von Susanne Metko



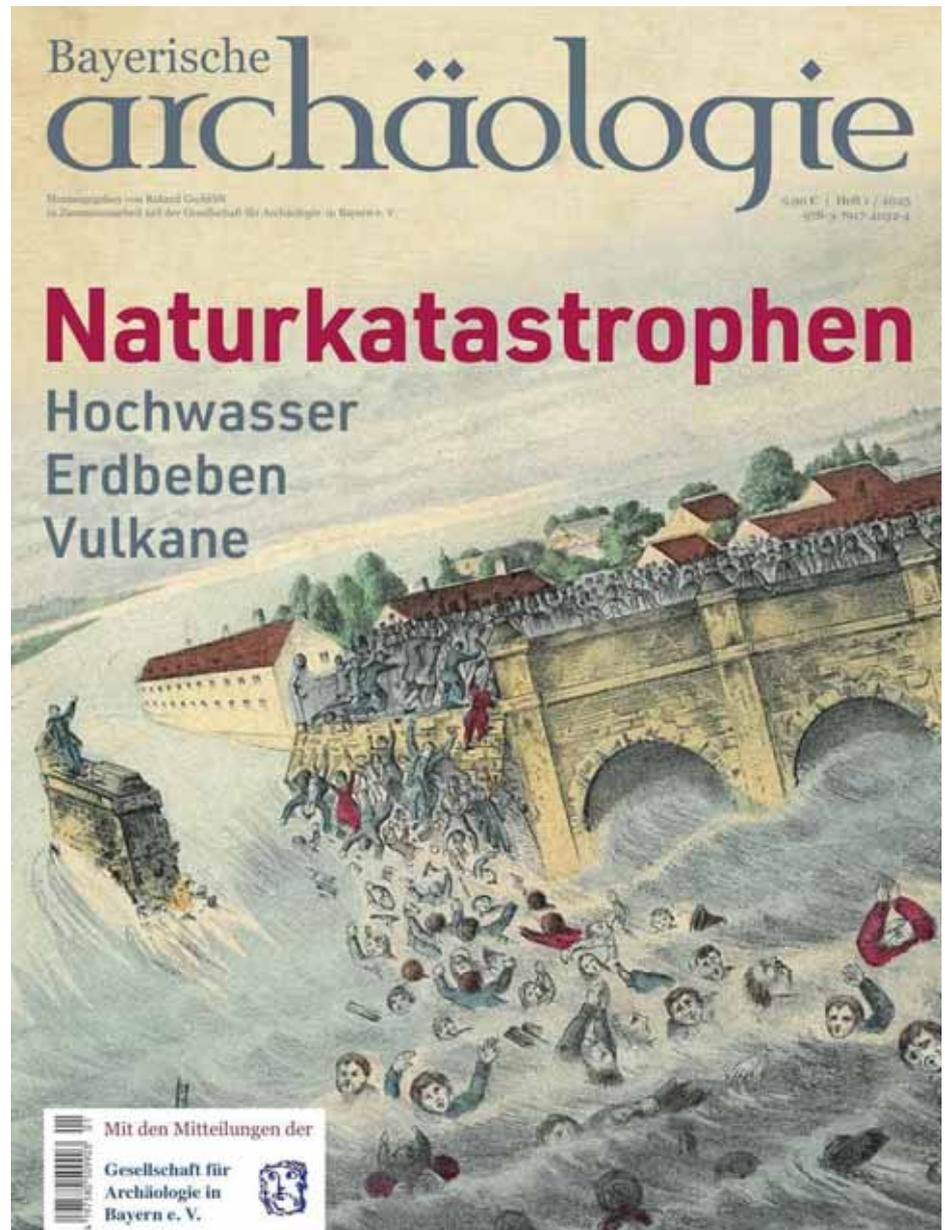
Rezension des Hefts „Bayerische Archäologie“ – Themenschwerpunkt: Naturkatastrophen in Bayern

In der aktuellen Ausgabe 1/2025 der Zeitschrift „Bayerische Archäologie“ wird ein faszinierendes und zugleich erschreckendes Thema behandelt: die Naturkatastrophen, die Bayern im Laufe der Jahrhunderte heimgesucht haben. Die Beiträge sind nicht nur wissenschaftlich fundiert, sondern auch äußerst anschaulich und lehrreich, was sie zu einer wertvollen Ressource für Lehrkräfte macht, die ihren Unterricht abwechslungsreich und informativ gestalten möchten.

Der thematische Schwerpunkt auf Hochwasser, Erdbeben und Vulkanausbrüche bietet einen tiefen Einblick in die archäologischen und historischen Auswirkungen dieser Katastrophen. Besonders beeindruckend ist der Artikel über die Extremhochwasser in Regensburg während des Mittelalters, die die Stadt und ihre monumentalen Bauten bis an die Treppen des romanischen Doms verwüsteten. Diese dramatischen Ereignisse werden mit archäologischen Funden und historischen Quellen verknüpft, was den Leser dazu anregt, über die Resilienz menschlicher Zivilisationen nachzudenken. Ebenfalls interessant ist der Beitrag zu den Erdbeben in Bayern und den angrenzenden Regionen, der eindringlich die physischen und sozialen Folgen solcher Ereignisse beleuchtet. Die Diskussion über den Bergsturz am Eibsee, der vor Jahrtausenden stattfand, regt zum Nachdenken über die ermüdende Kraft der Natur an und bietet einen spannenden Kontext für die Entwicklung der menschlichen Besiedlung in diesen Gebieten.

Das Heft enthält zudem eine zusammenfassende Darstellung zu den rätselhaften bronzezeitlichen Brotlaibidolen – eine Thematik, die viel Raum für Spekulation und Diskussion im Unterricht bietet. Die großformatige Verbreitungskarte, die dem Artikel beigelegt ist, lässt sich wunderbar als visuelles Hilfsmittel im Unterricht einsetzen, um Schüler für die Frühgeschichte und ihre archäologischen Funde zu begeistern.

Der Bericht über den Raub des Manchingener Keltenschatzes liefert nicht nur einen aktuellen Einblick in die Herausforderungen



des Denkmalschutzes, sondern regt auch zur kritischen Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe an. Die rechtlichen und ethischen Fragestellungen, die sich aus solchen Vorfällen ergeben, bieten einen wertvollen Diskussionsansatz für den Geschichtsunterricht.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Heft „Bayerische Archäologie“ mit seinem Themenschwerpunkt auf Naturkatastrophen nicht nur eine fesselnde Lektüre bietet, sondern auch wertvolle Angebote für die Unterrichtsgestaltung bereitstellt. Die Artikel

sind lehrreich, ansprechend und regen dazu an, historische sowie geographische Zusammenhänge zu erkunden. Lehrkräfte sollten dieses Heft unbedingt in ihre Sammlungen aufnehmen, um ihren Schülern ein tieferes Verständnis der Herausforderungen zu vermitteln, denen die Menschen in Bayern über die Jahrhunderte gegenüberstanden.

Von Sebastian Bäumler



Martina Maier

Nachruf Martina Maier

Wir im BLLV Vohenstrauß, müssen von Martina Maier Abschied nehmen, einer herausragenden Persönlichkeit, die unser Leben bereichert und geprägt hat. Wir gedenken einer Frau, die durch ihr Wirken und ihre unverwechselbare Art tiefe Spuren hinterlassen hat, unserer ersten weiblichen Kreisvorsitzenden des BLLV in der Oberpfalz.

Seit 1991 war sie uns im Verband bekannt und es war sofort klar, dass sie mit einer außergewöhnlichen Hingabe und Leidenschaft ihre Aufgabe verfolgte. Sie trat ihren Weg im BLLV mit einem Engagement an, das bis heute unvergessen bleibt. Bereits 1999 wurde sie zur zweiten Vorsitzenden gewählt und von 2002 bis 2024 führte sie den Kreisverband als erste Vorsitzende. In dieser Zeit hat sie sich als eine Führungspersönlichkeit von außergewöhnlichem Charakter hervorgetan.

Besonders hervorzuheben ist ihr unermüdlicher Einsatz im Personalrat sowie in der Schwerbehindertenvertretung. Seit 2006 stand sie mit ganzem Herzen für die Rechte der Lehrerinnen und Lehrer ein, kämpfte für faire Bedingungen und hatte stets ein offenes Ohr für die Anliegen eines jeden Einzelnen. Ihre Arbeit fand 2018 mit der Silbernen Ehrennadel des BLLV, Anerkennung – eine Auszeichnung, die für ihre außergewöhnlichen Verdienste und ihre immerwährende Bereitschaft spricht.

Was Martina von vielen anderen unterschied, war nicht nur ihre Professionalität, sondern auch ihre persönliche Note. Sie war ein wahrer Glücksfall für uns, eine Frau, die es verstand, mit ihrer gewissenhaften, feinfühligem und glaubwürdigen Art Vertrauen zu schaffen. Sie war charakterlich

stark, ohne dabei je hart oder unnahbar zu wirken. Ihr Charme und ihre diplomatische Art halfen ihr dabei, in allen Situationen stets den richtigen Ton zu treffen. Sie wusste, wie man auch in schwierigen Momenten den gemeinsamen Weg findet, ohne mit dem Kopf durch die Wand zu gehen.

Optimistisch wie sie war, sah sie immer das Gute im Menschen und strebte stets danach, Lösungen zu finden, die alle Beteiligten einbeziehen. Für alle da zu sein, das war ihr Anspruch, den sie mit Herz und Engagement lebte. Ihre familiäre Führung des Kreisverbands machte diesen nicht nur zu einem Ort der Zusammenarbeit, sondern auch zu einer Gemeinschaft, die auf Vertrauen und gegenseitiger Unterstützung basierte. Und nicht zu vergessen: Sie war eine exzellente Organisatorin, die immer perfekte Fahrten und Veranstaltungen auf die Beine stellte – es waren Erlebnisse, die in Erinnerung bleiben und uns immer wieder ein Lächeln ins Gesicht zaubern werden.

Wir nehmen Abschied von einer Frau, die nicht nur den BLLV KV Vohenstrauß, sondern auch den BLLV Oberpfalz über Jahre hinweg geprägt hat. Ihre Arbeit, ihre Herzlichkeit und ihr ausdauernder Einsatz werden uns immer in Erinnerung bleiben. Sie hinterlässt eine Lücke, die nicht leicht zu füllen ist, doch wir können stolz darauf und dankbar dafür sein, mit ihr zusammengearbeitet zu haben.

Ruhe in Frieden Martina und danke für alles, was du uns gegeben hast. Du wirst immer in unseren Herzen weiterleben.

Von Susanne Hayo, 1. Vorsitzende KV Vohenstrauß

Bild: Fotostudio Kraus Vohenstrauß · Grafik: freepik

Kreisverband Cham – Bad Kötzing

Jahreshauptversammlung:

Engagement für Bildung und Lehrerbefunde im Fokus

Zur Jahreshauptversammlung des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands (BLLV) des Kreisverbandes Cham und Bad Kötzing trafen sich knapp 100 Mitglieder im Hotel Brunner Hof in Arnschwang. In einem engagierten Austausch wurden nicht nur Rückblicke auf das vergangene Jahr geworfen, sondern auch aktuelle Herausforderungen und künftige Ziele der Bildungsarbeit mit „Mut zur Pädagogik“ thematisiert.

Die Vorsitzenden des Kreisverbandes Cham, Frau Sabine Lankes, Frau Karin Schuh und Frau Heidrun Bayer, eröffneten die Sitzung mit einem herzlichen Grußwort und dankte allen Anwesenden für ihre kontinuierliche pädagogische Leidenschaft. Besonders hoben sie die Wichtigkeit des kollegialen Zusammenhalts hervor: „Gerade in Zeiten, in denen sich Schule ständig verändert, ist der Austausch und die gegenseitige Unterstützung im Verband von unschätzbarem Wert.“

Neben bildungspolitischen Themen wurde auch das vielfältige Interesse des BLLV im sozialen und kulturellen Bereich gewürdigt. So blickte man etwa auf die erfolgreichen Veranstaltungen des vergangenen Jahres zurück – darunter Fortbildungsangebote sowie gemeinschaftliche Aktivitäten zur Stärkung des Lehrerberufs.

Besonderen Applaus erhielten langjährige Mitglieder, die schon 50 Jahre und länger dem Verband treu sind. Für ihre Kontinuität und Aktivität wurden diese besonders ausgezeichnet.

Die Versammlung klang bei einem gemeinsamen Abendessen in geselliger Runde aus. Dabei war deutlich zu spüren, dass der BLLV nicht nur eine starke berufspolitische Stimme darstellt, sondern auch ein wichtiger sozialer Rückhalt für Lehrkräfte in der Region ist.

Text: Stefanie Brunner, Fotos: Kerstin Bauer

Ehrungen Jahreshauptversammlung Cham 2025

10 Jahre: Katrin Balk, Karin Czakalla, Ariane Karl, Marile Karl, Lisa Stautner, Michael Weiß

15 Jahre: Regina Berzl, Eva Maria Böhm, Stefanie Brunner, Julia Himmelstoß, Johannes Reutner, Christine Richer, Beate Stelzer, Sabine Weiß

20 Jahre: Veronika Amberger, Daniela Kagermeier, Martina Saibold, Friederike Schmaderer

25 Jahre: Kerstin Bauer, Andrea Hunger, Peter Münch, Doris Münch, Julia Salzberger

30 Jahre: Helmuth Eckert, Barbara Grosskopf, Marion Meindl, Detlev Rausch

35 Jahre: Elke Aigner, Claus Eckert, Rudolf Hofmann, Evelyn Lempart-Dischner, Claudia Mühlbauer, Johann Pongratz, Katrin Vogl, Karin Wellisch

40 Jahre: Sabine Altmann, Heidrun Bayer, Angelika Dittrich, Christian Hofmaier, Philipp Lankes, Adelheid Perlinger, Maria Schwarzer, Monika Trum, Sabine Vogl

45 Jahre: Gabriele Daxl, Kurt Schillinger, Maria Zisterer

50 Jahre: Luise Maria Hruby, Friederike Kögler, Hans Kraus Rosa Schneider, Wolfgang Schneider, Reinhard Schnitzbauer, Agnes Schuierer

55 Jahre: Anni Deml, Anton Hartl, Brigitte Hartl, Walter Köppel, Hans-Georg Nistler, Ingeborg Rohse

60 Jahre: Siegfried Elsner

65 Jahre: Rüdiger Meißner

70 Jahre: Helmuth Zimmermann



Geehrte bis 45 Jahre Mitgliedschaft



Geehrte ab 50 Jahre Mitgliedschaft



Ehrung von Nistler Hans Georg für 55 Jahre aktive Mitgliedschaft in verschiedensten Gremien des BLLV

Kreisverband Eschenbach

Weihnachtsfeier in Pressath

Ehrungen langjähriger und verdienter Mitglieder standen im Mittelpunkt der Weihnachtsfeier des BLLV-Kreisverbandes Eschenbach im Gasthof Weyh in Pressath.

Vorsitzender Uwe Prösl nannte die Jubilare Vorbilder, die durch ihre Treue, Engagement und Leidenschaft den BLLV in all den Jahrzehnten bereichert hätten. Urkunden und Auszeichnungen für langjährige Mitgliedschaft erhielten

- 55 Jahre:** Siegfried Rupprecht
- 50 Jahre:** Rudi Lang, Dieter Kraus
- 30 Jahre:** Elisabeth Junkawitsch, Kerstin Schröder und Silke Nußstein
- 25 Jahre:** Karolina Forster
- Anton Waldmann erhielt die silberne Ehrennadel.**



von links:

Karolina Forster, Rudi Lang, Anton Waldmann, Siegfried Rupprecht, Vorsitzender Uwe Prösl

Prösl bedankte sich zugleich bei allen Mitgliedern, die ein Ehrenamt im Verband übernommen haben, was in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr sei. Erfreulich sei auch, dass sich die Mitgliederzahl auf 72 erhöht hat.

Erst kürzlich habe man in der Vorstandschaft ein umfangreiches Programm für 2025 ausgearbeitet. Fest stehe bereits eine Besichtigung des Fahrradherstellers Cube in Waldershof am 20. März, eine Alpaka-Wanderung am 08. Mai sowie ein Koch- und Yogaabend.

Weitere Aktionen sind mit den Kreisverbänden Weiden, Neustadt/WN und Vohenstrauß geplant. Heitere und besinnliche Texte trug Centa Hutzler den Mitgliedern vor. Abgerundet wurde die Feier mit einem schmackhaften Essen.

Von Anton Waldmann

Kreisverband Eschenbach

Betriebsbesichtigung bei Cube

Der BLLV-Kreisverband unter Leitung seines Vorsitzenden Uwe Prösl besuchte im März zusammen mit den Kreisverband Neustadt an der Waldnaab und deren Vorsitzenden Barbara Schwemmer den Fahrradhersteller

Cube in Waldershof. Geführt wurden sie durch Wolfgang Heider, der Cube als den größten familiengeführten Fahrradhersteller der Welt bezeichnet. Aktuell würden am Hauptstandort Waldershof 900 Mitarbeiter

und zuzüglich 300 in der Verwaltung tätig sein.

Pro Tag werden geschätzt 6.000 Fahrräder hier zusammengebaut. Die Pädagogen staunten über das 160 m lange und 50 m hohe Hochlagersystem. Insgesamt warten hier ca. 100.000 Fahrräder auf ihren Weitertransport zum Verkauf.

Zur Geschichte des Unternehmens meinte Heider, dass Marcus Pürner 1991 damit begonnen hatte, Räder unter dem Namen „Sliprock“ zu verkaufen. Pürner musste wegen Rechtsstreitigkeiten den Namen noch zwei Mal ändern, so dass 1993 der Phantasie name „Cube“ entstand.

Zum Schluss durften die Lehrer noch den ‚Showroom‘ einsehen, wo alle erdenklichen Modelle von Trekking- über Mountain-, Gravel- oder E- Bikes in allen Preisklassen ausgestellt waren.

Mit einem kleinen Präsent bedankte sich Prösl für die sachkundige Führung.

Von Uwe Prösl



Kreisverband Kemnath – Tirschenreuth – Waldsassen

Neues aus Dienstrecht und Besoldung

Die beiden Kreisverbände Tirschenreuth-Waldsassen und Kemnath des BLLV Oberpfalz hatten zu einer gemeinsamen Veranstaltung eingeladen.



Astrid Schels, Leiterin der Abteilung Dienstrecht und Besoldung im BLLV Bezirk Oberpfalz, stellte in ihrem Vortrag „Aktuelles und Wichtiges“ die neusten Tatsachen und Tendenzen vor.

Anna Stolz, die derzeitige Kultusministerin, baut eine Zukunftswerkstatt auf, sie geht auf den BLLV zu. Es soll neben der Modernisierung des Lehr-

plans und der Weiterbildung der Prüfungskultur, eine Entbürokratisierung und Digitalisierung der Personalverwaltung kommen, die jedoch keinen weiteren Personalbedarf haben darf.

Astrid Schels stellte das Modernisierungsgesetz, das im Dezember beschlossen wurde, in Ausschnitten, die die Lehrerschaft betreffen, vor. Dabei handelte es sich um Änderungen im Nebentätigkeitsrecht,

Veränderungen bei der Einstellungsuntersuchung, Anhebung der Hinzuverdienstgrenzen und um neue Beurteilungskriterien. Weiterhin sprach sie über das Urteil zum Arbeitszeitkonto. Das Kultusministerium hat sich Zeit verschafft durch eine Nichtzulassungsbeschwerde für die Möglichkeit einer Revision. Es hat aber auch zugesichert, dass die durch den BayVGH festgestellten Mängel behoben werden.

Das Urteil verbietet kein Arbeitszeitkonto, sondern bemängelt die Dauer, den Zeitpunkt der Einführung und die falsche Zahlengrundlage. Der Ausgleich der zu viel angesparten Stunden ist derzeit noch offen. Das Arbeitszeitkonto muss neu aufgesetzt werden.

Zum Abschluss des Vortrags gab es noch Informationen zum Teilzeitantrag, zur Arbeitszeiterfassung, zum Arbeitsschutz, Mutterschutz und Elternzeit. Die neue Besoldung, die mit dem Monat Februar kommt, wurde vorgestellt. Astrid Schels wusste die Zuhörer und Zuhörerinnen gezielt zu informieren.

Die beiden Vorsitzenden Martina Thöns und Sabine Graser bedankten sich bei der Referentin mit einem kleinen Präsent.

Von Christiana Zaglmann

Kreisverband Neumarkt

Betriebserkundung bei der Bäckerei Plank

Süßer Duft von frischem Brot und warme Luft der gerade noch gelaufenen Öfen begrüßten die Kolleginnen und Kollegen, die sich für die Betriebsführung der Bäckerei Plank in Mühlhausen angemeldet haben.

Die Anmeldungen waren so zahlreich, dass es bereits einen weiteren Termin für die Wartelistenteilnehmer gibt.

Produktionsleiter Wolfgang Ebel führte die Gruppe durch die Produktionsstätte und gab spannende Einblicke in unser täglich Brot. Die Bäckerei Plank hat zahlreiche Standorte zwischen Hemau im Landkreis Regensburg, dem Landkreis Neumarkt, bis nach Nürnberg. Zweimal täglich wird jede Filiale beliefert.

Was bei der Führung deutlich wurde war, dass es sich zwar um einen sehr großen Betrieb handelt, man aber von einer maschinellen Massenproduktion weit entfernt ist. Denn Handarbeit wird immer noch großgeschrieben. So gibt es zwar eine Maschine, die Brezen formen kann, doch die genügen nicht immer den Ansprüchen des Menschen dahinter, der sie bedient. So werden sie dann schlichtweg nochmal schnell per Hand nachgedreht. Auch die Teige für die leckeren Brote werden per Hand gemischt und für

die Bäcker vorbereitet. Nachts wird dann nur gebacken. Da die Lagerungskapazitäten begrenzt sind, werden z.B. Semmeln schockgefrostet und dann erst in der Filiale frisch aufgebakken.

Der süße Genuss kommt natürlich auch nicht zu kurz. Produktionsleiter Ebel ist selbst

leidenschaftlicher Konditor und Chocolatier und erklärte die Feinheiten der kalten und warmen Konditorei, die auch für Sonderwünsche bereit ist.

Von Christiane Vatter-Wittl



Mitgliederversammlung

Die Bildung in Bayern vorantreiben und die Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte vor Ort verbessern, das sind die nachhaltigen Ziele des BLLV, die auch der Kreisverband Neumarkt sehr aktiv umsetzt.

Nun war es Zeit die vergangene Schaffensperiode Revue passieren zu lassen. Kreisvorsitzender Albert Semmler freute sich deshalb zahlreiche Mitglieder zur Mitgliederversammlung im Gasthaus Wanke begrüßen zu dürfen.

Zudem konnte er auch Tanja Fahrholz, die stellvertretende Bezirksvorsitzende und Ursula Schroll, Ehrenvorsitzende des Bezirks, begrüßen.

Semmler blickte auf zahlreiche gelungene Veranstaltungen der letzten drei Jahre zurück. In jüngster Zeit organisierte die Vorstandschaft einen Küchlkurs, ein Frühstück für die Lehramtsanwärter zum kollegialen Austausch, das Literatur-Café, Betriebsbesichtigungen und Fahrten zu überregionalen Veranstaltungen.

Demnächst stehen eine Besichtigung der Bäckerei Plank und das beliebte Schafkopفرن in Holnstein an.

Die Mitglieder der Kreisvorstandschaft treffen sich auch gerne mit Politikern wie Finanzminister Albert Füracker und MdL Tobias Gotthart, um ihre bildungspolitischen Belange zu diskutieren und die Probleme der Grund- und Mittelschulen im Landkreis zu beleuchten. Auch BLLV-Vorsitzende Simone Fleischmann war bereits zu Gast, um die neuesten Informationen aus München in den Landkreis zu bringen. Zur Verbandsarbeit gehört auch die aktive Mitarbeit in Personalratsgremien. Seit 2025 sind nun auch zwei Mitglieder aus dem Kreisverband im Bezirkspersonalrat vertreten.

Aktuelle Themen im Landkreis sind immer noch Integration, Inklusion, Digitalisierung, Ganztags und Individuelle Förderung.

Dazu kommen aber auch die brisanten Themen: Personalmangel, die Aufnahme ukrainischer Kinder und Jugendlichen, die Digitalisierung und vieles mehr was die Lehrkräfte vor Ort bewältigen müssen.

„Aber auch die Rücknahme der Notmaßnahmen darf nicht aus den Augen verloren werden, nicht einmal mehr 15% der GS und MS erreichen die gesetzliche Altersgrenze und gehen vorher in den Ruhestand.“



Besonders aktuell momentan ist der Gesundheitsschutz der Lehrkräfte und die immer schlechter werdenden Arbeitsbedingungen bedingt durch Personalmangel und immer mehr nicht ausreichend pädagogisch ausgebildetes Personal, das immer mehr in unseren Schulen Einzug hält.

„Ein Mensch ist besser als kein Mensch, sagte mal unsere Präsidentin, aber Professionalität ist etwas Anderes“, so Semmler. Auch die Attraktivität des Lehrberufs müsse man weiter steigern.

Bezirksvorsitzende Tanja Fahrholz brachte aktuelle Infos zur Bildungspolitik mit. Sie ging auf die gewonnene Klage gegen das Arbeitszeitkonto ein.

Auch ging sie auf das Gesamtkonzept ein, dass sich das Ministerium nun für die Unterrichtsversorgung überlegt hat. „Nach dem großen Wurf schaut das aber nicht aus. Denn Lehrkräfte kann sich auch das KM nicht backen und viele Maßnahmen hiervon wurden schon ausgereizt“, so Fahrholz.

Auch wie die Sprachstandserhebungen die Schulleitungen derzeit beschäftigen, schilderte sie. Ihr ist es daher sehr wichtig, dass die Lehrkräfte auf ihre Gesundheit achten.

Mit Vorsitzendem Albert Semmler und der Ehrenvorsitzenden Ursula Schroll überreichte sie an Tanja Kölbl die Bronzene Ehrennadel des Bezirks Oberpfalz für ihre geleisteten Dienste.

Tanja Kölbl und Ulrike Berschneider wurden außerdem aus der Kreisvorstandschaft verabschiedet.

Nach dem Kassenbericht von Alwin Ferstl wurde diesem von den Rechnungsprüfern Hans Lang und Bastian Dürr eine einwandfreie Kassenführung bestätigt und die Vorstandschaft wurde ordnungsgemäß entlastet.

Bei den Neuwahlen wurde Kreisvorsitzender Albert Semmler mit 100% in seinem Amt bestätigt. Auch die anderen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig gewählt.

Von Christiane Vatter-Wittl

NEUWAHL	
1. Vorsitzender:	Albert Semmler
Stellvertreterin:	Maria Pfeiffer
Stellvertreterin:	Elisabeth Plankl
Kassier:	Alwin Ferstl
Geschäftsführerin:	Andrea Bachhofer
Schriftführerin:	Christiane Vatter-Wittl
Dienstrecht/Besoldung:	Christine Fersch
Berufswissenschaft:	Kerstin Menzl
Schulpolitik:	Susanne Lautenschlager
Rechnungsprüfer 1:	Hans Lang
Rechnungsprüfer 2:	Bastian Dürr

Bild: Michael Schrafl/ Christiane Vatter-Wittl

Kreisverband Neumarkt

Der Kiachl-Backkurs war reine Frauensache



Am 06.02.2025 trafen sich 10 BLLV-Ierinnen zu einem Kiachl-Backkurs im Koch- & Backstudio in Lupburg. Wir wurden ganz herzlich von Maria und Moni empfangen.

Sie führten uns in alle Geheimnisse der Kiachl-Herstellung ein. Sie gaben viele Tipps zur Teigzubereitung, der Zutatenwahl, das Schleifendrehen (formen), gehen lassen des Teiges, das Formen der Teiglinge und das Ausbacken der Kiachl.

Natürlich wurde auch probiert. 20 Kiachl durfte jede Teilnehmerin mit nach Hause nehmen.

Es war ein kurzweiliger, interessanter Abend. Drei Stunden waren im Nu vergangen. Da wir alles nach vorheriger Anleitung selber gefertigt haben, bekam jede Dame ein Kiachl-Diplom.

Wir sind vom bayrischen Traditionsgebäck infiziert worden. Bald wird es in den Küchen der Teilnehmerinnen herrlich duften. Sie haben schon Interesse an weiteren Kochkursen bekundet.

Von Maria Weßling

Bild: Christiane Vatter-Wittl

Kreisverband Neustadt a.d. Waldnaab

Mitgliederehrung

Zur Jahreshauptversammlung des BLLV Kreisverbandes Neustadt/WN konnte Vorsitzende Barbara Schwemmer eine Reihe von aktiven Lehrkräften und eine stattliche Anzahl an Pensionisten begrüßen. In einem Kurzreferat beleuchtete Bezirkspersonalratsvorsitzende Astrid Schels „Aktuelles und Wichtiges“ der momentanen Bildungspolitik. Es werde zurzeit vieles angepackt, bleibt nur zu hoffen, dass dies auch zu einem sinnvollen Ende gebracht wird.

Im Anschluss daran konnten die beiden Vorsitzenden Schwemmer und Schmid verdiente Mitglieder mit Urkunden und kleinen Präsenten auszeichnen. Leider konnten von über 20 zu ehrenden Personen nur fünf Jubilare anwesend sein. Es wurden folgende Mitglieder geehrt:

25 Jahre: Doris Hüttner, Sandra Fenzl, Ruth Reichl, Christina Zintl

30 Jahre: Anja Kraus, Armin Aichinger, Tina Rademacher, Achim Neubauer

35 Jahre: Maria Strohmenger, Rudolf Pilz, Armin Engel, Ulrike Scharnagl

40 Jahre: Karl Haubner

45 Jahre: Siglinde Heida

50 Jahre: Lioba Steghöfer, Josef Bäumler, Isolde Merkl

55 Jahre: Werner Schmola, Gotthard Betz, Franz Schmola, German Beer

60 Jahre: Ferdinand Schönberger

65 Jahre: Leopold Tausch, Josef Troidl



Mit einem gemeinsamen Abendessen und vielen Gesprächen über vergangene und aktuelle Bildungspolitik klang die harmonische Jahreshauptversammlung aus.

Text und Bild: Armin Aichinger

Kreisverband Neustadt a.d. Waldnaab

Mit Yoga zu mehr Lehrergesundheit

Der BLLV-Kreisverband Neustadt/WN organisierte an der GMS Weiherhammer einen Workshop zum Thema „Yoga – Short and easy / Yoga – gut für Körper und Seele“.

Viele Verbandsmitglieder ließen sich die Chance nicht entgehen, unter der versierten Leitung von Erika Meiler erste Erfahrungen unter dem Motto „Sei gut zu dir!“ zu sammeln. Neben Meditations- und Atemübungen verstand es die Referentin, die

Teilnehmer durch praktische Beispiele mit Alltagsgegenständen und einem umfangreichen Handout für ihre Lehrergesundheit zu sensibilisieren. Erste Vorsitzende Barbara Schwemmer bedankte sich im Anschluss mit einem Päckchen „Wellness für den Alltag“ bei Meiler für ihre Ausführungen.

Von Armin Aichinger



Kreisverband Regensburg-Land

Schulleitertreffen

Am Montag, 24.02.2025 trafen sich Schulleiterinnen und Schulleiter aus dem Landkreis zum Erfahrungsaustausch in Mariaort. Trotz der recht kurzfristigen Einladung kamen etwa 30 BLLV-Mitglieder aus den Schulleitungen. Astrid Schels und Petra Falter gaben Informationen zur Betrieblichen Wiederein-

gliederung, zu AMIS und Beschäftigungs-
verboten, zum Thema Schülerakten sowie zu den neuen Sprachstandstests. Es entstanden rege Diskussionen auch zu weiteren Themen, die die Schulleitungen gerade beschäftigen. Zwei Stunden lang wurden Meinungen ausgetauscht. Auch beim anschließenden



gemeinsamen Essen wurde intensiv über verschiedene schulische Themen gesprochen. Eine rundum gelungene Veranstaltung, die bald wiederholt werden soll.

Von Petra Falter

Kreisverband Regensburg-Land

Infoveranstaltung zu Teilzeit und Pension

„Eigentlich müsste jeder Junglehrer/ jede Junglehrerin über die Facts zur Pension und Pensionsberechnung Bescheid wissen!“, war einer der vielen Sätze, die bei den zahlreichen Besuchern hängen blieben. Die meisten der Anwesenden waren allerdings schon näher am Ruhestand und auch deshalb am Donnerstag, 03.04.2025 zur Infoveranstal-

tung „Wissenswertes zu Teilzeit und Pension“ nach Mariaort gekommen. Auswirkungen der Teilzeit auf die Pensionen, Möglichkeiten früher als zum regulären Termin in den Ruhestand bzw. die Freistellung zu kommen, alle Bedingungen der Teilzeitmöglichkeiten und vieles mehr standen auf der Agenda der Referentin und BLLV-Kreisvorsitzenden

Astrid Schels. Als Dienstrechtsexpertin und Bezirkspersonalratsvorsitzende hat sie täglich mit diesen Themen zu tun und konnte viele Tipps und Tricks aus der Praxis geben. Ganz aktuell informierte sie über die Neuigkeiten hinsichtlich neuem Arbeitszeitkonto und Sabbatjahr, so konnte jeder Teilnehmer neue Infos mit nach Hause nehmen.

Kreisverband Sulzbach-Rosenberg

So wird Bier gemacht

Seit 1803 ist die Familie von Xaver Bruckmüller im Besitz der früheren Franziskanerbrauerei in Amberg. Er gehört der mittlerweile 7. Generation an und erklärte den Besuchern aus den Kreisverbänden Sulzbach-Rosenberg und Vilseck die Geheimnisse auf dem Weg von Hopfen und Malz zum fertigen Bier. Gerade in Bayern und da wiederum besonders in der

Oberpfalz gibt es noch immer kleinere Brauereien in großer Zahl. So werden in der Brauerei Bruckmüller ausschließlich einheimische Rohstoffe verwendet, verkauft wird nur im Amberger Raum ohne lange Transportwege. Deshalb ist es nicht notwendig, die Haltbarkeit des Bieres aufwändig und künstlich zu verlängern. Der anstehenden Treber wird von



ortsansässigen Landwirten verfüttert. Zuletzt musste das süffige Bruckmüller-Bier natürlich auch probiert werden: ein Genuss!

Von Martin Sekura

Kreisverband Tirschenreuth-Waldsassen

Jahreshauptversammlung in Falkenberg

Der BLLV-Kreisverband Tirschenreuth-Waldsassen blickte im Rahmen der Jahreshauptversammlung auf ein aktives und erfolgreiches Jahr zurück. Die Versammlung mit Wahlen fand am 19.03.2025 im Gasthof zum Goldenen Stern in Falkenberg statt. Nach der Begrüßung durch die 1. Vorsitzende Sabine Graser gedachte man der verstorbenen Mitglieder. Es folgte der Bericht mit aktuellen Informationen und Themen aus dem Landes- und Bezirksverband: Das Hauptproblem des Lehrermangels begleitet uns nach wie vor. Außerdem fordert der BLLV weiter unter Anderem den Masterabschluss für alle Lehrämter, eine Verbesserung der Arbeits-

bedingungen an Grund- und Mittelschulen sowie eine Entlastung der Schulleitungen (siehe Homepage). Auf Ebene des Kreisverbandes gab es einen kurzen Überblick über den Mitgliederstand: Aktuell zählt der KV 198 Mitglieder. Im anschließenden Rückblick auf die Veranstaltungen seit Mai 2024 stellte Sabine Graser erfreut fest, dass wieder ein umfangreiches Programm und Angebot für alle Mitglieder gestaltet werden konnte und bedankte sich bei allen für die große Unterstützung. Für das kommende Jahr sind bereits wieder viele Veranstaltungen geplant, wie z.B. die „Maifahrt“ oder die „Luisenburgfahrt“ zum Musical „West Side Story“, um nur einige

zu nennen. Die Kassenprüfung bestätigte der Kreisschatzmeisterin eine hervorragende Führung der Finanzen als Grundlage der Entlastung. Turnusgemäß fanden Neuwahlen statt, die der ehemalige Kreisverbandsvorsitzende sowie alte und neue Geschäftsführer Wilhelm Trisl als Wahlvorstand leitete. Sabine Graser wurde als 1. Vorsitzende, genauso wie die 2. Vorsitzende Kerstin Münchmeier, einstimmig wiedergewählt. Auch die restlichen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig in ihren Funktionen bestätigt. Mit geselligem Beisammensein bei leckerer Kost klang der Abschluss des Vereinsjahres aus.

Von Birgit Zant

Kreisverband Tirschenreuth-Waldsassen

Pensionistentreffen

Der Bayerische Lehrerinnen- und Lehrerverband hält für seine Mitglieder auch in der Pension vielfältige Serviceangebote bereit. Pensionistenbetreuer Klaus Wendler hatte wieder zum jährlichen Pensionistentreffen nach Waldsassen eingeladen. Zahlreiche Mitglieder folgten der Einladung zu einem interessanten Vortrag. Georg Pilhofer, Diplom-Sozialpädagoge (FH) und Gerontotherapeut bei der Diakonie Sulzbach-Rosenberg, konnte als Referent des Nachmittags das ernste Thema der seelischen Gesundheit im Alter auf unterhaltsame Weise in vielfältiger Weise beleuchten. Vergesslichkeit, Demenz und Einsamkeit, die in Deutschland als die Hauptängste statistisch genannt werden, mit Humor und Heiterkeit vorzubeugen und zu begegnen, war dabei sein Hauptthema. Humor steckt genauso an wie schlechte Laune. „Der Heiterkeit sollen wir, wann immer sie sich einstellt, Tür und Tor

öffnen; denn sie kommt nie zur unrechten Zeit.“ als Zitat des deutschen Philosophen Arthur Schopenhauer, war dabei nur ein Beispiel, das er einbrachte. In fröhlicher Runde trugen die Teilnehmer des Treffens weitere eigene Beispiele von Redewendungen zum Lachen und Witze bei. Nicht das Alter sei das Problem, führte Pilhofer aus, eher unsere Einstellung dazu. Wichtig gegen drohende Einsamkeit seien soziale Verbindungen und Kontakte, die mit Humor leichter geschaffen werden können, denn dieser bringt bekanntlich die Menschen zusammen. Pilhofer, der auch in der Beratung im sozialpsychiatrischen Dienst des Bezirks Oberpfalz tätig ist, betonte dabei auch die Bedeutung der guten Vernetzung aller Leistungsanbieter und stellte Netzwerkpartner in der Region vor. Klaus Wendler und Sabine Graser, erste Vorsitzende des Kreisverbands, bedankten sich mit einem kleinen Präsent für den



gewinnbringenden Nachmittag, bei dem in geselliger Runde die Zeit wie im Flug vergangen war. Zum Abschluss waren alle Anwesenden zum weiteren Verbleib im Gästehaus St. Josef eingeladen zum nachfolgenden Essen, bei dem auch noch viel gelacht wurde. Mit nachhause nehmen konnten alle zusätzliches Informationsmaterial sowie die Gewissheit des guten Zusammenhalts im Berufsverband und seine Verbindungen in Fragen zu allen Lebenslagen.

Von Birgit Zant

Kreisverband Sulzbach-Rosenberg - Vilseck

Wanderung im Fackelschein

Eine stimmungsvolle Führung im Fackelschein durch die Amberger Altstadt unternahmen die Kreisverbände Sulzbach-Rosenberg und Vilseck des Bayerischen Lehrerinnen- und Lehrerverbands.

Bei Dunkelheit sind die engen Gassen noch geheimnisvoller. Vom Raseliushaus ging es durch die Rosengasse und die Schiffgasse zum Zeughaus und zur Stadtbrille, danach

um das Schloss zum alten und zum neuen Wingershofertor. Der Stadtführer wusste viel zu erzählen aus der fast 1000-jährigen Stadtgeschichte. Weiter ging es zu den Regierungsgebäuden, über Frauenkirche, Alte Veste und Klösterl zur Basilika. So wurde den Teilnehmern die alte Hauptstadt der Oberpfalz nähergebracht.



Kreisverband Vilseck

Ehrungen beim Kreisverband

Bürokratisierung und Personalmangel bereiten den Lehrern Sorgen

Zahlreiche Besucher konnte die Kreisvorsitzende Edith Ruppert-Groher bei der Mitgliederversammlung des KV Vilseck im Gasthof Hammer begrüßen. Ihr besonderer Gruß galt der Leiterin der Abteilung Dienstrecht und Besoldung Astrid Schels, die auch Bezirkspersonalratsvorsitzende ist.

Edith Ruppert-Groher gab zunächst einen Überblick über die Veranstaltungen seit der letzten Mitgliederversammlung, die alle

gemeinsam mit dem KV Sulzbach-Rosenberg durchgeführt wurden. Besonders das jährliche Ausbuttern am Schuljahresende und die Veranstaltungen der Pensionisten seien sehr gut besucht gewesen. Sie dankte den Mitgliedern der Vorstandschaft für ihre Unterstützung bei der Bewältigung der Aufgaben. Kassiererin Isabella Geiger konnte von einem erfreulichen Kassenstand berichten.

Astrid Schels freute sich über die stattliche Teilnehmerzahl des kleinen Kreisverbandes

und gab einen Einblick in den Aufgabenbereich der Abteilung Dienstrecht und Besoldung, die sie bei der letzten Bezirksdelegiertenversammlung übernommen hat.

Besonders erfreulich sei, dass es gelungen sei, dass endlich A 13 für die Lehrkräfte der Grund- und Mittelschulen erreicht worden sei.

Im Landesverband werfen die Personalratswahlen 2026 bereits ihre Schatten voraus. Man hoffe, die überaus großen Erfolge der letzten Wahlen wiederholen zu können.

Schwerpunkte der Arbeit auf Landesebene seien das Bestreben um bessere Arbeitsbedingungen und weniger Bürokratisierung. Große Probleme gebe es bei der Sprachstandserhebung der Schulanfänger. Der Personalmangel bereite weiterhin große Sorgen. Der Verband soll sich in Zukunft auch für Lehrer anderer Schularten öffnen.

Die Bezirkspersonalratsvorsitzende, die Kreisvorsitzende und ihr Stellvertreter Peter Großmann konnten einige Mitglieder für ihre langjährige Treue und Verdienste im Verband ehren. Eine besondere Auszeichnung, die Ehrennadel in Bronze des Kreisverbandes, erhielt Karl Heinz Grollmisch. Er arbeitet viele Jahre in der Vorstandschaft mit, als Kassenprüfer, Pensionistenbetreuer und Pressereferent.

Astrid Schels und die beiden Vorsitzenden des Kreisverbandes gingen jeweils auf die Geschehnisse in der Welt, in Deutschland und im Verband im jeweiligen Beitrittsjahr ein, berichteten vom beruflichen Werdegang und privaten Vorlieben der Geehrten und überreichten ihnen eine Urkunde und ein kleines Präsent.



Folgende Mitglieder wurden geehrt:

30 Jahre: Bettina Nuß

40 Jahre: Edith Ruppert-Groher, Manfred Heisel

45 Jahre: Gunda Ertl-Ledwa, Arthur Schriml

50 Jahre: Hans Grimm, Herbert Hoffmann, Sieglinde Kohl, Anna Metz, Irmgard Rosenblatt

55 Jahre: Reinhold Gleißl, Karl Heinz Grollmisch

60 Jahre: Bruno Brandel, Margarete Jäkel, Walburga Köppl

Von Anna Metz

Kreisverband Waldmünchen

Neuwahlen in Waldmünchen

Der Kreisverband Waldmünchen des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV) hat eine neue Vorsitzende: Die Versammlung übertrug Ingrid Sturm aus Steegen einstimmig das Amt der Kreisverbandsvorsitzenden. Stellvertretender Vorstand Wolfgang Mierswa, der nach dem überraschenden Rücktritt der ehemaligen Vorsitzenden den Kreisverband nun einige Jahre kommissarisch geführt hatte, konnte zur außerordentlichen Mitgliederversammlung in der Schönthaler Klosterschänke eine erfreuliche Anzahl von Mitgliedern willkommen heißen. Einziger Tagesordnungspunkt der Zusammenkunft war die Neuwahl einer Vorstandschaft. Diese ging unter der Leitung von Franziska Bursy über die Bühne. Einstimmig zur neuen Vorsitzenden gewählt wurde Ingrid Sturm. Ihr zur Seite steht künftig Bernadette Unverzart. Um die Kassengeschäfte kümmert sich weiterhin Wolfgang Mierswa. Das Schriftwesen führt Franziska Bursy. Weitere Vorstandschaftsmitglieder sind Gabriele Rötzer für den Bereich Schulleitung, Anna-Maria Heumann für den Bereich ‚Junger BLLV‘ und Helmut Hausner als Seniorenbeauftragter. Die Aufgaben der

Kassenprüfer obliegen Franz Liebl und Julia Gruber-Platzer.

Ingrid Sturm bedankte sich anschließend für das ihr entgegengebrachte Vertrauen. „Ich habe die Wahl gerne angenommen, um so auch die Bemühungen und das Engagement der beiden kommissarischen Vorsitzenden Wolfgang Mierswa und Helmut Hausner in den vergangenen Jahren ohne einer ersten Vorsitzenden, den Kreisverband „am Leben zu erhalten“, zu würdigen“, erklärte Sturm.

Des Weiteren seien es auch die schönen und lebenswerten Begegnungen mit den Menschen, die sie weiterhin ermöglichen möchte. Besonders freute es sie, dass bei der Versammlung auch zwei Neumitglieder anwesend waren.

Der Rest des Nachmittags galt schließlich gänzlich der Unterhaltung und dem gemütlichen Beisammensein bei einer Brotzeit.

Von Julia Gruber-Platzer



Die neue Vorstandschaft des BLLV-Kreisverbandes Waldmünchen.

Steuertipps

Exklusive Angebote für Lehrer: Steuererklärung und Vorsorge leicht gemacht!



Profitieren Sie von unseren exklusiven Angeboten speziell für Lehrer:

SteuerSparErklärung Plus

So leicht war die Erstellung der Steuererklärung noch nie. Sparen Sie 20% Rabatt auf die Steuer-Software.

Steuer-Software, für Sie nur **34,36 €**

ErbschaftsPlaner

Erbe rechtssicher planen – Angehörige absichern. Sparen Sie 10 Euro auf die Software.

Ratgeber-Software, für Sie nur **24,95 €**



VorsorgePlaner

Das Buch mit allen wichtigen Vorsorgeformularen bei Krankheit, Unfall oder Tod.

Broschüre, 288 Seiten, **ab 22,99 €**

Unser Tipp: Franz von Firlefinanz

Das Kinderbuch, das Steuern verständlich und spannend erklärt – ein Muss für jede Familie!

Gebundenes Buch, 96 Seiten, **16 €**



 Wolters Kluwer

**Aktions-
seite**

Informationen zu den Produkten finden Sie auf
→ www.bllv-wd.de/steuersparerklaerung-plus



Viele weitere Ratgeber auf Steuertipps.de



Kommende Termine:

11. Oktober 2025

**Bezirksdelegiertenversammlung
des Jungen BLLV Oberpfalz**

15. Juli 2025

Bezirksvorstandssitzung

30. September 2025

Bezirksvorstandssitzung

18. /19. September 2025

**pack ma's
Neumarkt**

20. Mai 2025

Bezirksvorstandssitzung



Oberpfalz